MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1923

400 (31.8.1923) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-212682

Verkaufspreis M. 80000.–

Freitag, 31. August — Abend-Ausgabe — 1923 — Nr. 400

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung in der laufenden Woche Mk. 300000.—, die monatlichen Bezieher verpflichten sich bei der Bestellung des Abonnements die während der Bezugszeit notwendigen Preiserhöhungen zu bezahlen. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsst. Mannheim E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstr. 6. Fernsprecher Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung Grundpreis je Zeile M. 300 000.–, Reklamen M. 1 200 000.–. Alles andere laut Tarif. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwortl. übern. Höh. Gewalt: Streiks, Betriebsstörung. usw. berechtig. zu keinem Ersatzanspr. für ausgefall. bd. beschränkt. Ausgab. od. f. versp. Aufnahm. v. Anzeig. Aufträ. d. Fernspr. ob. Schriftl. Gerichtsst. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Die griechische Antwort an Italien

Der europäische Wetterwinkel

Als vor ganz kurzer Zeit nach unendlich langen Verhandlungen und wiederholten Unterbrechungen in Lausanne der Friede zwischen der Türkei, Griechenland und den Westmächten unterzeichnet wurde, gab man sich dem Glauben hin, daß nun wenigstens für eine kurze Weile auf der Balkanhalbinsel etwas Ruhe herrschen würde. Es wäre wahrlich an der Zeit, daß die rauhlustigen Völkerschaften dort sich etwas Erholung gönnten, nachdem jetzt etwa 13 bis 15 Jahre ein ununterbrochen Kriegszustand geherrscht hat. Aber auch diese Erwartung ist durch die neuesten Meldungen getäuscht worden. Eine italienische Militärkommission sollte im Auftrag der Entente die Grenzlinie zwischen Albanien und Griechenland festlegen, aber sie ist von griechischen oder albanischen Banden überfallen und ermordet worden. Selbstverständlich hat diese Nachricht in Italien gewaltige Erregung hervorgerufen und Mussolini verlangt von Griechenland, das als allein schuldig gilt, in einer scharfen Note Genugtuung in ganz bestimmten Formen und zwar binnen ganz kurzer Frist.

Damit ist ein ernster Konflikt zwischen Griechenland und Italien nahegerückt, der möglicherweise abermals zu einem Zusammenprallen mit den Waffen führen kann. In mehr als einer Hinsicht wird man an die Lage unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges erinnert. Damals war in Serajewo der österreichisch-ungarische Thronfolger ermordet worden, Oesterreich forderte sofortige Genugtuung und Bestrafung der Mörder in einem Ultimatum und drohte mit dem Einmarsch. Jetzt tut Italien dasselbe Griechenland gegenüber und hält seine Flotte zum Auslaufen bereit. Gerade Italien sieht in Griechenland seinen Nebenbuhler im Kampf um die Oberherrschaft in der Adria und die Möglichkeit liegt nahe, daß es diese Gelegenheit zur Demütigung Griechenlands benutzt, wie damals Oesterreich die zur Demütigung Serbiens. Hinter Serbien stand damals Rußland, hinter diesem Frankreich und England.

Da taucht die Frage, ob heute Griechenland auf sich allein angewiesen ist oder nicht. In seinem letzten Krieg gegen die Türkei war es von England, d. h. von Lloyd George erst aufgehetzt und dann schnöde im Stich gelassen worden; seitdem hat es sich Frankreich genähert, das bis dahin auf der Seite der Türkei gestanden hatte. Unter diesen Umständen tritt die Möglichkeit vor Augen, daß Frankreich, das selbst in immer größeren Gegensatz zu Italien gerät, in einer weiteren Demütigung des ohnehin stark geschwächten Griechenland eine zu große Stärkung Italiens erblickt und verlochen wird diesem in den Arm zu fallen. Insofern ähnelt also die Lage der von 1914. Freilich, zu einem Zusammenstoß mit den Waffen zwischen Italien und Frankreich wird es nicht kommen, selbst wenn Italien mit Waffengewalt gegen Griechenland vorgehen sollte, denn dann stünde England hinter Italien. Aber ein neues Gewitter ist aufgezogen.

* * *

Die griechische Antwortnote

wurde gestern der italienischen Gesandtschaft in Rom durch den Chef der politischen Sektion im Ministerium des Aeußern übergeben.

Die Note erklärt, die griechische Regierung betrachte die in der italienischen Verbalnote enthaltene Behauptung der italienischen Regierung für unrichtig, nach der sich die griechische Regierung einer schweren Beleidigung Italiens schuldig gemacht habe. Es sei der griechischen Regierung unmöglich, die Hauptpunkte der unter Nr. 4, 5 und 6 der in der italienischen Verbalnote formulierten Forderungen anzunehmen, die einen Angriff auf die Ehre und die Souveränität des Staates bedeuteten. Indem die griechische Regierung nichtsdestoweniger in Betracht ziehe, daß das abscheuliche Attentat auf griechischem Boden gegen Bürger einer großen und befreundeten Nation begangen worden sei, die mit einer internationalen Mission betraut war, erkläre sie, daß sie folgendes annehme:

1. Die griechische Regierung werde der italienischen Regierung in ausführlicher, amtlicher Form ihr Bedauern aussprechen. Zu diesem Zweck werde der Platzkommandant von Athen dem italienischen Gesandten einen Besuch machen.

2. Die griechische Regierung wird einen Trauergottesdienst für die Opfer in der Athener katholischen Kirche abhalten lassen, dem alle Regierungsmitglieder beiwohnen werden.

3. Am gleichen Tage werden der italienischen Flagge Ehrenbezeugungen in folgender Weise erwiesen werden: eine Abteilung der Athener Garnisonen werde sich zur italienischen Gesandtschaft begeben, um die italienische Flagge durch die Erweisung der herkömmlichen Ehrenbezeugungen zu grüßen.

4. Militärische Ehrenbezeugungen sollen in aller Feierlichkeit an Bord eines italienischen Schiffes in Prevesa im Augenblick der Ueberführung der Leichen erwiesen werden.

Die griechische Regierung ist außerdem geneigt, den Familien der Opfer aus Billigkeitsgründen eine gerechte Entschädigung zu bewilligen und die Mithilfe des Obersten Persons anzunehmen, der die Untersuchung durch Mitteilungen erleichtern solle, die für die Entdeckung der Schuldigen von Nutzen sein könnten.

Die griechische Regierung hofft, so schließt die Antwortnote, daß die italienische Regierung die Wohlbegründetheit des dargelegten Standpunktes ebenso anerkennen werde, wie den versöhnlichen Geist und den lebhaften Wunsch der griechischen Regierung, die Italiener in gerechter Weise zufriedenzustellen.

Die Auffassung in Paris

⊙ **Berlin**, 31. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Der „B. Z. wird aus Paris gedrahtet: Die Spannung zwischen Italien und Griechenland wird hier als sehr ernst betrachtet. In amtlichen französischen Kreisen äußert man sich mit großer Zurückhaltung. Die meisten französischen Blätter erklären die Forderungen Mussolinis für übertrieben. Einige Zeitungen äußern die Hoffnung, daß der Konflikt vor den Völkerbund gebracht und von diesem beigelegt werde. Die „Journée industrielle" warnt die französche Regierung dringend vor einer Intervention in Rom und sie empfiehlt, einen Schritt solcher Art England zu überlassen, das von den Griechen genug Dienste angenommen habe, um ihnen jetzt auch einmal einen Dienst zu erweisen. Die extrem-nationalistische „Action française", die für Mussolini und den Faszismus begeistert ist, verlangt die Teilnahme Frankreichs an etwaigen kriegerischen Maßnahmen gegen Griechenland.

Die Haltung Englands

Eine Reutermeldung erklärt, daß die englische Regierung vorläufig davon abgesehen habe, wegen des italienisch-griechischen Zwischenfalls selbständig vorzugehen. Der Eindruck in maßgebenden Kreisen ist der, daß Italien etwas voreilig in seinen Handlungen gewesen sei und die Bedingungen eines Ultimatums zu streng sind. Der „Daily Telegraph" schreibt, es ist ganz unmöglich zu glauben, daß die griechische Regierung auch nur die geringste Mitschuld habe bei einem Attentat, das auf alle Fälle Griechenland in Schwierigkeiten verwickeln und Italien die Gelegenheit geben mußte, Griechenland zu erniedrigen. Mussolini wird sich, davon ist man in London überzeugt, von der einstimmigen Ansicht Europas überreden lassen, daß dieser Fall nicht durch die Notwendigkeit von Kriegsschiffen, sondern durch ein friedliches Schiedsgerichtsverfahren vor dem Völkerbund erledigt werden kann.

Dieser Optimismus ist nicht gerechtfertigt. Der nach außenpolitischen Erfolgen hungrige Faszismus braucht, auch zur inneren Befestigung, imperialistische Betätigung.

Feste Hand

Die Reichsregierung hat ihre feste Entschlossenheit bekundet, den Staat gegen jede Gefahr, woher sie auch komme, mit Entschiedenheit zu schützen. Bei der Ausführung dieses Programms ist sie natürlich darauf angewiesen, daß in den Regierungen der einzelnen Länder derselbe Wille und die gleiche Erkenntnis drohender Gefahr vorhanden ist. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß in Preußen in dieser Beziehung eine feste Hand waltet. Der preußische Minister des Innern Severing hat wiederholt durch die Beschlagnahme der „Roten Fahne" bewiesen, daß er gewillt ist, nach allen Seiten die Staatsautorität zu verteidigen. Neuerdings hat Severing den „Zentralausschuß der Groß-Berliner Betriebsräte" verboten, ebenso seine „Leitung", deren „Vollzugsrat", die „Werbeausschüsse", „Industriegruppenausschüsse" usw. Es handelt sich hier um diejenigen kommunistischen Organe, die mit allen Mitteln bestrebt sind, die vorhandene ernste Lage zum Sturze der Staatsordnung auszunutzen. Eine Reihe der hauptsächlichsten Hetzer sind verhaftet worden.

Uebrigens wird von der Oeffentlichkeit die Befugnis des Ministeriums oft ganz falsch beurteilt. Man verlangt vielfach das Verbot von Zeitungen, die aufreizende Artikel oder Aufrufe veröffentlichen. In sehr vielen Fällen besitzt die Polizei keine gesetzliche Handhabe gegen solche Erzeugnisse einzuschreiten, sondern muß das Eingreifen der Gerichte abwarten. Die Justizbehörden sind denn auch wiederholt gegen solche Organe vorgegangen, wobei es sich um Fälle handeln soll, die unter die Anklage des Hochverrats fallen.

Die Wut der kommunistischen Agitatoren über das entschiedene Vorgehen der Regierung ist denn auch grenzenlos. Jede Nummer der „Roten Fahne", obwohl sie jetzt vorsichtiger schreiben muß, ist eine einzige Hetze gegen die Koalition im Reich und in Preußen. Der kommunistische Hauptstoß richtet sich natürlich gegen die sozialdemokratische Partei. So heißt es in Nr. 200:

„Gegen die Not, gegen den Hunger und Zusammenbruch müssen sich die Arbeiter wehren. Die sozialdemokratischen Regierungsmänner können u. wollen ihnen nicht helfen. Darum muß dem Feldzug der miteinander vereinigten Gewerkschaftsbürokratie, S.P.D.-Führer und Regierungsgewalt die Macht der Arbeiter entgegengestellt werden."

Diese Auslassungen mögen beweisen, daß die Regierung wirklich alle Veranlassung hat, jetzt durchzugreifen und daß ihr Verhalten keiner besonderen Verteidigung bedarf. Auch die beschlagnahmten Protokolle der kommunistischen Bezirksleitung reden eine deutliche Sprache. Da ist die Rede vom „bewaffneten Aufstand", vom „Endkampf" usw. Die geistige Uebereinstimmung mit den Rechtsradikalen bekundet sich auch durch manche gemeinsame Methoden. Die „Deutsche Zeitung" — oder ist diese noch deutschnational? — hatte vor einigen Tagen den Kniff angewandt, die neue Teuerungswelle dem jetzigen Kabinett zur Last zu legen. Die „Rote Fahne" folgt diesem edlen Beispiel in ausgiebiger Weise. Bei so weitgehender Harmonie kann man sich auch gar nicht darüber wundern, daß die Kommunistin Ruth Fischer (dabei ist sie eine Jüdin aus Wien und redet vor Hakenkreuzlern!) in völkischen Studentenversammlungen das Zusammengehen der beiden extremen Richtungen fordert. Die Bemühungen der Herren Radek-Sobelsohn und Reventlow, den „gemeinsamen Weg" festzustellen, scheinen mit „besten" Erfolgen gekrönt zu sein.

Die „Westfälische Landeszeitung" in Münster, ein deutschnationales Blatt, hat den Geschmack besessen, den Reichskanzler als den „Syndikus der Forderungen der Straße" zu beschimpfen. Die „Rote Fahne" soll sich über diese Logik zwar gewundert haben, über die Stilblüte selbst aber vor Neid blaß geworden sein.

Niemand darf sich über den Ernst der Lage täuschen. Die Radikalen treiben ein Spiel, das an Hochverrat grenzt. Die Pflicht des Staates aber ist es, all seine Machtmittel gegen dieses Treiben einzusetzen. Ordnung im Innern zu schaffen, ist die erste Voraussetzung für Erfolge in der äußeren Politik. Und nur solche sind geeignet, unsere bedrängte wirtschaftliche Lage dauernd zu bessern. Alle Bürger des Staates, die auch noch einen Funken von Verantwortungsgefühl haben, müssen sich deshalb entschlossen hinter die Regierung stellen.

Auf der internationalen Rote Kreuzkonferenz in Genf

begründete der belgische Vertreter seinen Antrag, der dahin geht, daß die Regierungen bei Ausbruch eines Krieges eine Anzahl Vertreter damit beauftragt, einer internationalen Kommission des Roten Kreuzes ihnen bekannte Anzweiflungen an dem in Genf festgesetzten Grundsatz zu melden. Der belgische Vorschlag befaßt sich auch mit der Verhinderung von Auswüchsen bei Mißbrauch des Zeichen des Roten Kreuzes. Der Vertreter des deutschen Roten Kreuzes, Draudt, wies auf die Aufgaben des deutschen Roten Kreuzes hin, dessen Tätigkeit infolge der politischen Lage beträchtlich gestiegen sei, da das Elend in Deutschland immer mehr um sich greife; besonders im Ruhrgebiet erwachse dem Roten Kreuz die Pflicht, aus allen Kräften zu helfen. Der Bericht des deutschen Vertreters fand bei der Versammlung vielfach Zeichen der Billigung. Der österreichische Vertreter Steiner wandte sich gegen die Auffassung, wonach das Rote Kreuz nur im Krieg eine Rolle spiele. Das österreichische Rote Kreuz kämpfe auch gegen ansteckende Krankheiten, ganz besonders gegen die Tuberkulose. Der griechische Vertreter dankte dem amerikanischen Roten Kreuz sowie den übrigen ausländischen Organisationen für die den Flüchtlingen in Kleinasien und Griechenland zuteil gewordene Hilfe.

Zweierlei Maß

Man schreibt uns: In der „Kreuzzeitung" Nr. 396 vom 28. August befinden sich zwei beachtliche Artikel. Der eine betrifft den Pommerschen Landbund, der andere die Beamten.

Der Pommersche Landbund stelle eine lange Reihe von Forderungen auf; darunter die Beseitigung „weltbedrückender Schlagworte" und prägt selbst das neue Schlagwort „einer auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage stehenden Reichsdiktatur". (Vielleicht sind damit die Kommunisten einverstanden.) Zum Schluß will die genannte Organisation den Hunger bekämpfen, „soweit Steuern und wirtschaftliche Lage es gestatten".

Die „Kreuzzeitung" versieht diese Entschließung mit lebhafter redaktioneller Zustimmung und natürlich mit einem Angriff auf Stresemann.

Nun der andere Artikel. Ein deutschnationaler Beamter beklagt sich darin über die Angriffe der Presse wegen der Vorausbezahlung der Gehälter. Er schließt: „Zu Almosenempfängern lassen wir uns nicht machen."

In diesem Falle hat es die „Kreuzzeitung" weniger eilig mit ihrer Zustimmung. Im Gegenteil, die Beamten verweist sie ganz deutlich in die Schranken, indem sie schreibt: „Wenn aber Staat und Allgemeinheit in Not sind, müssen Einschränkungen von jedem auf sich genommen werden, die noch über das bisher ertragene hinausgehen."

Sehr richtig! Warum aber sagt das die brave „Kreuzzeitung" nur den Beamten, warum nicht auch den bekanntlich ziemlich rechtsradikalen Leuten vom Pommerschen Landbund? Hier wird mit zweierlei Maß gemessen und zwar so auffällig, daß es auch weitere Kreise erfahren sollen.

Ein geplanter großer Dortenkongreß in der Pfalz

Wie die „Neue Pfälz. Landesztg." im Anschluß an die bereits bekannte Propagandareise Dr. Dortens in der Pfalz mitteilt, soll ein großer Dortenkongreß in der Pfalz geplant sein, obwohl die Erfolge Dr. Dortens in der Pfalz bei seiner Propagandareise sehr dürftig gewesen sind, um mehr Schwung in die Abfallbewegung zu bringen. Die treudeutschen Pfälzer, so bemerkt dazu die „Neue Pfälz. Landesztg.", sehen auch diesem großen Kongreß, bei dem es vielleicht mehr Redner als Zuhörer geben wird, mit der größten Gemütsruhe entgegen. Bis jetzt sollen nur die Photographen Aufträge erhalten haben, ihre Apparate bereitzuhalten, um die verdutzten Gesichter der Dortenleute für die Bilderbücher unserer Kinder zu sichern.

Vorgestern wurden auch in Ludwigshafen, wie das Organ der bayerischen Volkspartei der Pfalz weiter mitteilt, in den Nachtstunden von jungen Bürschen grüne Flugblätter verteilt, die wohl mit denen von München-Gladbach ziemlich identisch sind. Sie wenden sich an die Pfälzer und fordern sie auf, wegen des passiven Widerstandes der deutschen Regierung die Treue zu kündigen und sich vom deutschen Reiche loszusagen. Es soll eine „unabhängige" rheinische Republik gegründet werden und zwar durch Abstimmung. Der Völkerbund soll über die „Willenserklärung" der Bevölkerung entscheiden. Unterschrieben ist das Flugblatt von einem „nationalen Befreiungsausschuß der Altrheinländer der rheinischen republikanischen Volkspartei".

In dem Flugblatt wird auch die bereits bekannte Tatsache mitgeteilt, daß diese Separatistengruppe auch in Ludwigshafen, Goethestraße 28 ein Sekretariat für die Pfalz errichtet hat. Inhaber dieses Sekretariats ist ein Separatist namens Oskar Bischoff, seine Gehilfen sind Georg Roos in der Hartmannstraße 28 und Ludwig Reckmann, Hartmannstraße 17; der „Apostel" für die Westpfalz Karl Heydenreich, Schützenstraße 20. In dem Flugblatt lassen sich die neuen Separatisten in schärfster Form von ihren Vorfahren im Jahre 1919 in der Freien Pfalzbewegung los und diffamieren sie als Mörder und politische Verbrecher.

Sie haben die feste Hoffnung, schreibt die „Neue Pfälz. Landeszeitung", daß die politischen Pläne der Separatisten ebenso zu schanden werden, wie jene der Freien Pfälzer. Diese Meldung der „Neuen Pfälz. Landesztg." entspricht durchaus der Auffassung der gesamten pfälzischen Bevölkerung, ohne Unterschied der Partei, der Konfession und des Standes.

Die Not der Presse

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 31. Aug. Nach der „Zweibrücker Volkszeitung" stellt nun auch das „Nordpfälzer Tageblatt" in Rockenhausen wegen Bezugsmangels vom morgigen Tag ab sein Erscheinen ein.

Eine Rede des Kanzlers in Stuttgart

⊙ **Berlin**, 31. August. (Von unserm Berliner Büro.) Reichskanzler Dr. Stresemann beabsichtigt, wie die „B. Z." behauptet, am Sonntag in Stuttgart gelegentlich seines Besuches beim württembergischen Staatspräsidenten eine Rede über die außen- und innerpolitischen Verhältnisse zu halten und dabei auch auf die Dinge einzugehen, die in den jüngsten Tagen zu einer so bedenklichen Zuspitzung geführt haben.

Der Fall Großmann

⊙ **Berlin** 13. Aug. (Von uns. Berliner Büro.) Vor der Zivilkammer des Landgerichts III in Berlin fand heute Termin zum Zweck der Beweiserhebung in dem Streit des Reichsbankpräsidenten Havenstein mit dem Betriebsratsvorsitzenden Großmann statt. Es war eine große Anzahl von Zeugen geladen, unter ihnen Reichsbankdirektor Kunz, Reichsbankrat Söering. Außerdem sind etwa 10 Angestellte der Reichsdruckerei als Zeugen zur Stelle. Der Beklagte Großmann erschien kurz nach Beginn der Verhandlung, Reichsbankpräsident Havenstein war nicht anwesend. Reichsbankdirektor Kunz bekundet: „Am 13. August wurde ich zum Reichsbankpräsidenten Havenstein berufen, der mir mitteilte, daß eine Deputation des Betriebsrats ihn sprechen wollte. Er bat mich, dieser Unterredung beizuwohnen. Es erschien dann Großmann und sein Kollege Senft. Großmann erklärte dem Reichsbankpräsidenten folgendes: „Herr Präsident, es ist mir wohl bewußt, daß ich in einer gewissen Ueberschreitung meiner Befugnisse zu Ihnen spreche, ich habe aber am Samstag den Besuch von Deputationen empfangen, die übereinstimmend über die mangelhafte Versorgung der Berliner Industrie mit Zahlungsmitteln klagten und die Schuld daran dem Reichsbankpräsidenten beimaßen, außerdem habe ich von meiner Gewerkschaft einen Auftrag erhalten, den ich hiermit ausführe. Ich ersuche also den Herrn Präsidenten, sein Amt sofort niederzulegen." Hierauf, so fährt der Zeuge Kunz fort, erwiderte der Reichsbankpräsident: „Das geht Sie gar nichts an, es ist eine unerhörte Ueberschreitung Ihrer Befugnisse, was Sie mir zumuten, verlassen Sie sofort das Zimmer."

Um den Abbau der Kohlensteuer

⊙ **Berlin**, 31. August. (Von unserm Berliner Büro.) Wie wir hören, ist heute vormittag um 10 Uhr der Steuerausschuß des Reichskohlenrats zusammengetreten, um ein Gutachten über die Zweckmäßigkeit eines Abbaues der Kohlensteuer, das vom Reichsfinanzminister Dr. Hilferding angefordert ist, auszuarbeiten. In diesem Steuerausschuß sind alle Parteien, Unternehmer, Arbeiter und Verbraucher vertreten.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Vom Monat September

Der September, der mit dem morgigen Samstag seinen Anfang nimmt, ist der erste astronomische Herbstmonat. Seine deutschen Bezeichnungen deuten auch darauf hin. Die bekanntesten deutschen Namen sind: Scheiding, das heißt Scheidemonat, indem der Sommer dort uns scheidet, Herbstmonat und Obstmonat. Die Bezeichnung September hat der Monat zu Unrecht, denn er ist nicht, wie dieser Name besagt, der siebente, sondern der neunte Monat unseres Kalenders. In alten römischen Kalender war allerdings der September der siebente Monat, da der Jahresbeginn in den März fiel. Der September hat meistens noch warme Tage, er ist der Monat mit den guten Eigenschaften des Herbstes. Die Abnahme der Tageslänge nimmt weiterhin zu, so daß am 24. September früh nach 5 Uhr, die Herbst-Tag- und Nachtgleiche und damit der Zeitpunkt erreicht ist, an dem der Herbst beginnt. Der September hat 30 Tage, von denen 5 Sonntage sind. Der 8. ist der Tag Mariä Geburt, der aber nicht gesetzlich gefeiert wird. Marias Geburt hat übrigens in der volkstümlichen Naturkunde eine gewisse Bedeutung, denn von ihr heißt es: An Mariä Geburt ziehen die Schwalben furt. Zu den Lostagen zählt der Aegydientag, der 1. September, von dem eine Wetterregel sagt: Ist's am Aegydientage schön, dann wird auch der Herbst bestehen. Eine andere Bauernregel sagt: Ist's am achten September hübsch rein, wird's den ganzen Monat so sein. Andere Wetterregeln lauten: Nach September-Gewitter, wird man im Hornung vor Schnee und Kälte zittern. Treffen die Streichvögel zeitig ein, wird früh und streng der Winter sein. Bringt St. Michael Regen, kann mit im Winter den Pelz anlegen. Durch Septembers heitern Blick schaut noch einmal der Mai zurück.

Der Abschied der Jugvögel

Die oben erwähnte Bauernregel, „an Mariä Geburt ziehen die Schwalben furt", weist darauf hin, daß der Monat September im Banne des Vogelfluges steht, der neben dem herbstlichen Laubfalle das markanteste Kennzeichen für den Naturfreund ist, daß die Herrlichkeit des Sommers ihr Ende erreicht hat. Auf den Telegraphendrähten sitzen in langen Reihen unsere Schwalben und rüsten zur langen Reise. Stieglitz und andere Finkenarten haben sich zu kleinen Flügen zusammengerottet und ziehen im Lande umher, um überall dort, wo ihnen der Tisch gedeckt ist, sich niederzulassen. „Strichvögel" werden sie deshalb genannt, und unter ihnen ist der schon genannte Stieglitz in seinem bunten Kleide und seinen graziösen Bewegungen sicherlich derjenige, der am meisten in die Augen fällt. Mit festem Griffe umklammert er den Stiel der Distelköpfe und weiß selbst aus hängenden Fruchtständen den Samen herauszuziehen. Oder beobachte ihn, wenn er am Wegrande sich auf den schwanken Samen der Zichorie setzt und die Samen aus den braunen Fruchtständen klaubt; immer sind Munterkeit und Grazie bei ihm gepaart. Bis in den Herbst hinein können wir diese samenfressenden Vögel beobachten; denn bei ihnen drängt es nicht so sehr zur Abreise während die insektenfressenden es viel eiliger damit haben.

Die Pflanzenwelt im September

Die Pflanzenwelt rückt im September mit Eilschritten dem Sterben ihres sichtbaren Leben entgegen, und doch verzichtet sie noch nicht ganz auf den Schmuck der Fluren. Es blühen noch viele der August-Pflanzen. Auch noch neue kommen hinzu, so die bunten Astern, die mit ihren kleinen, blauen oder weißen Blütensternen gar lieblich uns begrüßen, während die Herbstzeitlose den Wiesenplan milde mit ihren großen, violetten, von weitem keulenförmig aussehenden Blüten übermalt und damit dem Jahre „den Totenkranz flicht", wie der Dichter so sinnig sagt. Diese schöne bleiche Blume, so genannt, weil sie der grünen Blätter entbehrt, schließt ihre Pforten gegen Abend und gewährt in ihrem warmen Innern zahlreichem Kleingetier wie Spinnen, Fliegen und Käferchen wohligen Unterschlupf. Sie lassen sich das langsame Schließen ihres Turmes gerne gefallen und schlafen sicher und geborgen in der kalten Nacht, bis sie am Morgen, wenn die Türen sich wieder geheimnisvoll auftun, der allbelebende Sonnenstrahl wieder zu neuem Tagewerk weckt. Der Honig dieser Blüten ist ihnen aber verschlossen, da er wohlgeborgen tief unten in der recht engen Röhre liegt und nur langrüsseligen Insekten erreichbar ist. Der September ist ein Erntemonat, denn in ihm wird das Obst reif. Die milden, oft durch Stangen und andere Vorrichtungen gestützten Bäume werden nun endlich von dem Menschen erlöst, indem er ihnen die schwere Last abnimmt und den reichen Fruchtsegen einerntet. Nur wenige Aepfel und Birnen erreichen ihren größten Wohlgeschmack durch Baumreife; viele müssen erst die sog. Lagerreife durchmachen, ehe sie im Haushalte Verwendung finden können.

---

* **Gefälschte Reichsbanknoten im Umlauf.** Betrüger haben Reichsbanknoten in den Verkehr gebracht, die durch Stempelaufdruck mit einer erhöhten Wertangabe versehen sind. Vor Annahme dieser verfälschten Note wird gewarnt mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß für alle Reichsbanknoten allein die im Schriftsatz enthaltene Wertangabe maßgebend ist.

* **Keine Sonderzüge mehr!** Um die den Güterverkehr störenden Sonderzüge zu festlichen Veranstaltungen aufs äußerste einzuschränken, ist die Genehmigung von sogenannten Gesellschafts-Sonderzügen (Sonderzüge zu ermäßigtem Fahrpreis) vorübergehend den zuständigen Behörden untersagt.

* **Die Bettkartenpreise der Reichsbahn** einschließlich Fahrpreiszuschlag betragen vom 1. September dieses Jahres ab in der ersten, zweiten und dritten Wagenklasse 10, 5 und 2 Millionen Mark. Hierzu tritt eine Vorverkaufsgebühr von 10 Prozent. Die für den 1. September und folgende Tage bereits verkauften Bettkarten behalten ihre Gültigkeit ohne Nachzahlung.

* **Die Berufsberatung an den höheren Lehranstalten.** Das bad. Unterrichtsministerium hat die Anstaltsleiter und Lehrer der Höheren Lehranstalten ersucht, auch in Zukunft der Berufsberatung, die an den meisten höheren Lehranstalten schon bisher erfolgreich ausgeübt wurde, ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und für den Ausbau der Einrichtung Sorge zu tragen.

* **Ein Kinderdankfest.** Der deutsche Zentralausschuß für die Auslandshilfe, der mit der Unterstützung des Reiches die Weiterführung der amerikanischen Kinderspeisung übernommen hat, beabsichtigt im Laufe des Monats September in ganz Deutschland im Einvernehmen mit den Schulbehörden ein Kinderdankfest durchzuführen. Das badische Unterrichtsministerium hat die Schulbehörden und Lehrer ersucht, die örtliche Durchführung dieses Kinderdankfestes weitgehendst zu unterstützen.

* **Gartenarbeiten.** Im Obstgarten kann man jetzt, wo die Bäume noch Blätter und auch Früchte tragen, am leichtesten ein Etikettieren vornehmen oder die alten Etikette durch neue ersetzen. Noch kann die künstliche Vergrößerung der Früchte vorgenommen werden, was dadurch bewerkstelligt wird, daß man unterhalb des Zweigchens, an dem die Frucht aufsitzt, mit scharfem Messer einen etwa 10 Zentimeter langen Längsschnitt und am Ast, wo der Zweig beginnt, gleichfalls noch zwei Querschnitte macht. Im Blumengarten muß jetzt das Samensammeln fleißig betrieben werden; man kann nicht nur selbst viel ernten, sondern durch Tausch oder Verkauf bei Samenhandlungen noch den eigenen Bedarf ergänzen. Verbenen, Geranien, Monatsrosen und ähnliche lassen sich jetzt leicht aus Stecklingen vermehren, auch hat man jetzt genügend Platz in den Mistbeeten. Die Ausläufer und den Stammausschlag der Rosen entferne man rechtzeitig, sie nehmen viele unnötige Nahrung der Pflanzen weg; erstere treten da zahlreich auf, wo zu hoch gepflanzt wurde.

* **Preisänderungen als Drucksache.** Rundschreiben über Preiserhöhungen sind jetzt etwas so Alltägliches, daß sie meist als Drucksache verschickt werden. An sich würde die Postordnung die handschriftliche Einfügung der Zuschläge nicht zulassen, da sie keine Handelsrundschreiben sind. Der Reichspostminister hat aber jetzt versuchsweise vorübergehend zugelassen, daß im inneren deutschen Verkehr solche Mitteilungen auch als Drucksache verschickt werden, wenn offen gelassene Stellen für die Angabe der Zeit und des Vomhundertsatzes oder einer Schlüsselzahl handschriftlich oder mechanisch ausgefüllt sind. Auch mehrere Angaben dieser Art in einer Drucksache werden nicht beanstandet. Die Postanstalten sollen aber darauf achten, daß nur diese Ergänzungen gemacht werden und keine anderen unzulässigen Mitteilungen.

Veranstaltungen

⊙ **Deutsche liberale Volkspartei.** Die auf gestern abend in den Kasinosaal einberufene Mitgliederversammlung war außerordentlich stark besucht. Hauptschriftleiter Kurt Fischer verbreitete sich in einhalbstündigen Ausführungen namentlich über die innenpolitische Lage, wobei er der Kabinettskrisis größeren Raum einräumte. Er gab aufgrund persönlichen Miterlebens ein eingehendes Bild der Entstehung und Weiterentwicklung der Kabinettskrisis und knüpfte daran anschließend eine Kritik der Kabinettszusammensetzung und der Haltung einzelner Parteien. Im Anschluß daran entrollte er ein Bild der wirtschaftlichen Zustände Deutschlands, worüber Einzelheiten nicht berichtet werden können, da naturgemäß diese Dinge vertraulicher Art waren. Der Redner ließ aber keinen Zweifel darüber entstehen, daß in der gegenwärtigen Not des Vaterlandes nicht mehr der geringste Raum für irgendwelche Sonderinteressen und verwerflichen Egoismus sein könne. Der Staat stehe vor Riesenaufgaben, die gelöst werden müßten, auch wenn der Einzelne darunter vorübergehend zu leiden hätte. Unter diesem Gesichtspunkt seien auch alle die Maßnahmen zu betrachten und zu bewerten, die hinsichtlich der neuen Steuern und der zur Abdrosselung der Inflation notwendigen Schritte (z. B. Aenderung der Zahlungsweise der Beamtengehälter) erforderlich seien. Mit einem Rundblick über die außenpolitische Lage und einem warmherzigen Appell an alle und jeden, jeglichen kleinlichen Eigenvorteil vor der Not der Gesamtheit zurückzustellen und die Idee der großen Koalition in die Arbeit der Volksgemeinschaft umzuwandeln, schloß der Redner seine mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Eine angeregte und anregende Erörterung folgte dem Vortrag, sodaß die Versammlung erst in vorgerückter Stunde geschlossen werden konnte.

Aus dem Lande

* **Heidelberg,** 31. Aug. Die geringe Gemüseversorgung führte zu einer Versammlung von Erzeuger- und Verbrauchervertretern am Montag nachmittag in Handschuhsheim unter Leitung von Dr. Blasse. Es wurde dabei vom Leiter des Nahrungsmittelamtes und von verschiedenen anderen Seiten lebhafte Kritik geübt am Verhalten der Handschuhsheimer Landwirte. Es könne nicht so weiter gehen, daß die Händler von Mannheim und aus anderen Orten den größten Teil der Waren zu hohen Preisen schon auf dem Felde oder in der Scheuer des Landwirts aufkaufen, während für Heidelberg nichts bleibt. Es habe den Anschein, als ob die Handschuhsheimer Landwirte die Nöte der städtischen Bevölkerung nicht kennen oder nicht erkennen wollten. In den nächsten Tagen soll in Handschuhsheim eine Versammlung der Erzeugerkreise stattfinden, bei der diese Angelegenheit zur Sprache kommen wird. Das Nahrungsmittelamt hat an den Stadtrat den Antrag gestellt, daß von auswärtigen Händlern für den Besuch des Handschuhsheimer Marktes eine besondere Gebühr erhoben wird, daß für das Verwiegen der Waren nur die städtische Wage benutzt wird und daß erwogen werden solle, ob nicht der Verkauf an die Händler von außerhalb an anderen Stellen als auf dem Markt überhaupt verboten werden könne.

* **Karlsruhe,** 30. Aug. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Karlsruher Milchhändler, der auch zahlreiche Konsumenten anwohnten, wurde seitens der Milchhändler sehr lebhaft für die freie Milchwirtschaft eingetreten, was von den anwesenden Konsumenten mit großem Widerspruch aufgenommen wurde. Die Versammlung nahm einen derartig tumultarischen Verlauf, daß sie aufgehoben werden mußte. Darauf veranstalteten die Konsumenten eine neue Versammlung, in der einstimmig eine Entschließung angenommen wurde, die die Beibehaltung der öffentlichen Bewirtschaftung der Milch fordert und die Einziehung der Handzentrifugen, die in fast jedem größeren Bauernhaus zu finden sei, verlangt wird.

* **Triberg,** 30. Aug. Jeder verheiratete Arbeiter der Jahresuhrenfabrik, der Kinder unter 14 Jahren hat, erhielt für jedes Kind von dem Fabrikanten Karl Schatz aus London den Betrag von 1 Million Mark.

* **Freiburg,** 30. Aug. Fortgesetzt hört man Klagen über die Beraubung von Kleingärten. Bevorzugt werden von den Dieben Gurken, Kartoffeln, Zwiebeln und neuerdings auch Bohnen. Von einem Gendarmen wurde in der Umgebung des Vororts Haslach ein jüngerer Mann angehalten, der in einem Rucksack und einem gewöhnlichen Sack über einen Zentner Bohnen nach der Stadt bringen wollte. Seine Angaben, die Bohnen seien aus dem Besitztum seiner Eltern in Opfingen, erwiesen sich als falsch, es muß daher angenommen werden, daß die Bohnen aus den Kleingärten gestohlen worden sind.

Aus der Pfalz

Schanknutzen der Gastwirte und Bierpreise in der Pfalz

= **Ludwigshafen,** 30. Aug. Auf Veranlassung der Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, wurde vom Preisprüfungsamt Ludwigshafen a. Rh. in mehreren Sitzungen der Schanknutzen der Gastwirte geprüft und festgelegt. Man war allgemein der Auffassung, daß ein Schanknutzen von 60 Proz. einschließlich 8 Proz. Trinkgeldablösung als angemessen erachtet werden muß, da im rechtsrheinischen Bayern 40 Proz. als genügend anerkannt und eine Mehrforderung als Wucher bezeichnet wird. Wenn in Ludwigshafen auf 52 bezw. 60 Proz. hinaufgegangen wurde, so wird dies damit begründet, daß die Teuerung im besetzten Gebiete für alle Bedarfsartikel wesentlich höher ist und auch das Dienstpersonal in den Gastwirtschaften bessere Bezahlung erhält. Die Trinkgeldablösung beim Bier ist nunmehr bereits mit dem Ausschankpreis des Bieres inbegriffen, sodaß von dem Bedienungspersonal eine besondere Berechnung den Verbrauchern gegenüber nicht mehr nötig ist. Die Gastwirte sind verpflichtet, den vom Preisprüfungsamt festgelegten Schanknutzen von 60 Proz. in den Bierpreis einzurechnen und die Preistafel an leicht ersichtlichen Stellen anzubringen. Es ist nun, so schließt das Wirtschaftsamt der Stadt Ludwigshafen, an den Wirten gelegen, ob der von den Ludwigshafener Gewerkschaften erklärte Bierboykott alsbald aufgehoben oder aber, ob eine Verschärfung in der Durchführung eintritt, daß sich auch die Staatsanwaltschaft beteiligen wird.

Neues aus aller Welt

— **Der Straßenbahnnickel.** Die Straßenbahn zu Heidelberg fordert jetzt für die kleinste Fahrstrecke lt. öffentlicher Ankündigung 10 Friedenspfennige, multipliziert mit dem Schlüssel von 1 000 000. Nun hat sich der folgende Fall ereignet: Am Bahnhof steigt ein Fahrgast in die Elektrische, der nach dem Kornmarkt will. Dem Schaffner, der sein Fahrgeld fordert, überreichte er ein 10-Pfennigstück aus Nickel aus der seligen Vorkriegszeit. Auf die erstaunte Frage des Schaffners, was denn das heißen solle, sagte der Fahrgast: „Ich berufe mich auf die Ankündigung. Es waren 10 Friedenspfennig für eine Fahrt gefordert. Sind das nicht 10 Friedenspfennige?" . . . Wie der Konflikt endigte, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber vielleicht ist der Fahrgast nicht ganz im Unrecht.

— **Wild-West in Berlin W.** Ein ungeheuerliches Verbrechen, das in der Kriminalgeschichte Berlins einzig dasteht, ist in der Nacht zum Mittwoch in einem Pensionat am Nürnberger Platze verübt worden. Hier wohnt seit einiger Zeit im ersten Stock eine ausländische Dame, die schwer leidend ist und zu ihrer Pflege auch die Nacht über eine Krankenschwester bei sich hat. Die beiden Frauen haben zwei Zimmer, die abgesondert nebeneinander liegen. In der Nacht wurde die Schwester, die ebenso wie ihre Patientin im Schlafe lag, durch eine sanfte Berührung von einer Männerhand geweckt. Sie wurde bald munter und sah beim Nachtlicht zu ihrem Schrecken einen elegant gekleideten Mann vor sich stehen, der ihr die Pistole vor den Kopf hielt. Sobald sie sich rührte, forderte der Mann, der als Fassadenkletterer eingedrungen war und auf Strümpfen ging, sie auf, sich ruhig zu verhalten und ihm ihre Schmucksachen herauszugeben. Wohl oder übel mußte sie ihm alles, was sie hatte, eine gelbe Segeltuchtasche mit einer silbernen Uhr und einiger Wäsche aushändigen. Dann forderte sie der Eindringling immer mit der Pistole drohend auf, das Bett zu verlassen und sperrte sie in den Kleiderspind, das in ihrem Zimmer steht. Jetzt band sich der Verbrecher eine schwarze Maske vor, ging an das Bett der Patientin heran, richtete die Pistole auch auf ihren Kopf und verlangte auch von ihr alle Schmucksachen. Immer die Pistole in der rechten Hand, packte er alles, Schmuck- und Kleidungsstücke in zwei Koffer der Dame hinein. Aber damit nicht genug. Ohne daß die Patientin sich wehren konnte, vergewaltigte sie der Räuber. Dann ließ er die beiden Koffer an einem Strick vom Balkon hinunter und rief seinen unten stehenden Spießgesellen zu, sie möchten mit der Beute schon gehen, er selbst bleibe noch etwas oben, „um die Weiber in Schach zu halten", wenn sie etwa Mätzchen machen sollten, Lärm zu schlagen. In der Tat blieb er auch und forderte die Patientin auf, sich zu erheben. Auch sie sperrte er zu der Schwester in den Kleiderschrank. Beiden kündigte er an, daß er sie erschießen werde, wenn sie sich rührten. Vor Angst blieben die beiden Frauen noch etwa eine Stunde in dem Schrank, bis sie sich befreiten. Inzwischen war der Verbrecher verschwunden. Für die Ermittlung und Ergreifung des Verbrechers und die Wiederbeschaffung des geraubten Gutes ist eine Belohnung von 50 Millionen Mk. ausgesetzt.

Handel und Industrie

Drohende Verkehrsschwierigkeiten

Der Reichsverkehrsminister hat in einem Rundschreiben die Handelskammern und die Wirtschaftsvereinigungen darauf hingewiesen, daß in diesem Herbst der gesamte Güterverkehr unmöglich durch die Eisenbahn glatt bewältigt werden könne. Die Verkehrsverhältnisse würden sich ähnlich gestalten wie im Kriegswinter 1916/17. Den Eisenbahndienststellen werden Dringlichkeitslisten an die Hand gegeben werden müssen, aus denen ersichtlich ist, in welcher Reihenfolge die verfügbaren Wagen für die einzelnen Güter zugeteilt werden sollen. Die Lebensmittelabfuhr soll unbedingt sichergestellt werden. Erst wenn der Wagenbedarf für Eilgut, Stückgut und Tiere, für Kartoffeln, Brotgetreide, Mehl, Zucker und andere Lebensmittel vollständig gedeckt worden ist, werden Wagen für andere Güter der Dringlichkeitsliste gestellt werden können. Von der Reihenfolge wird nur bei Notfällen ganz besonderer Art nach Entscheidung der Eisenbahnverwaltung abgewichen werden können. Aus den vom Reichsverkehrsministerium angegebenen Gründen für die Ursache dieser beklagenswerten, aber voraussichtlich nicht zu ändernden Erscheinungen ist hervorzuheben:

1. Eine große Zahl von Güterwagen der deutschen Reichsbahn ist von den Feinden im besetzten Gebiet zurückbehalten und fehlen zur Befriedigung des Wagenbedarfs im unbesetzten Deutschland.

2. Die Zollmaßnahmen der Feinde an der Grenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet bedingen eine Stauung von Wagen auf den Grenzbahnhöfen und den davor liegenden Strecken.

3. Infolge Stillegung der großen Durchgangsstrecken in West- und Süddeutschland muß der Güterverkehr zum Teil auf großen Umwegen über wenig leistungsfähige Gebirgsstrecken bedient werden.

4. Die Wasserstraßen werden wegen Wassermangels und aus wirtschaftlichen Gründen nicht in dem früheren Umfange zur Verkehrsbedienung herangezogen werden können.

5. An Stelle der Ruhrkohle muß in großem Umfange Kohle über die Seehäfen eingeführt werden.

6. Infolge der ungünstigen Witterung haben sich die Zeitpunkte für die Ernte verschoben.

Der Reichsverkehrsminister weist darauf hin, daß aus dem zur Verfügung stehenden Güterwagenpark um so höhere Leistungen herausgeholt werden können, je mehr der Umlauf der Wagen beschleunigt wird. Die Verkehrstreibenden können zur Verbesserung dieses Umlaufs wirksam beitragen, wenn sie die Wagen mit größter Beschleunigung be- und entladen. Während der Eisenbahnbetrieb im allgemeinen Tag und Nacht arbeitet, werde im Be- und Entladegeschäft an vielen Stellen nur in einer Schicht — das sind acht Stunden täglich — gearbeitet. Es werde deshalb dringend gebeten, daß von den Verkehrstreibenden auch die späten Nachmittagstunden und in den großen Werken auch die Nachtstunden zur Be- und Entladung ausgenutzt werden.

Dingiersche Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken

Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre ein Bruttoergebnis von 393,8 Mill. ℳ. Nach Abzug der üblichen Abschreibungen mit 27 Mill. ℳ verbleibt zuzüglich vorjährigen Gewinnvortrages von 0,5 Mill. ℳ ein Gesamtergebnis von 367,2 Mill. ℳ. Nach den üblichen Rückstellungen wird auf das Vorzugsaktienkapital eine Dividende von 6 Prozent und auf das Stammkapital eine Dividende von 400 Prozent verteilt. Für ein Werkerhaltungskonto werden 250 Mill. ℳ und für die Arbeiter-, Beamten- und Pensionisten-Unterstützung 30 Mill. ℳ zurückgestellt, während der Rest mit 40 Millionen auf neue Rechnung vorgetragen wird.

*

In der heute vormittag 11 Uhr unter Vorsitz des Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien abgehaltenen G.-V., in der 11 Aktionäre 26 845 Stammaktien und Stimmen und 2000 Vorzugsaktien mit 40 000 Stimmen vertreten waren, wurden die Regularien einstimmig und debattelos genehmigt und die Vorschläge der Verwaltung zum Beschluß erhoben. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Geh. Komm.-Rat Dr. Brosien und Ober-Reg.-Rat Gustav Nössel-München wurden einstimmig wieder- und Ernst Lucas-Freiburg neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die G.-V. genehmigte die vorgeschlagene teilweise Selbstversicherung, wobei der Vorsitzende mitteilte, daß die besonders feuergefährlichen Betriebe voll, die weniger gefährlichen dagegen unterversichert sind. Die von der Verwaltung beantragte Aenderung aus dem Gesellschaftsvertrag, nach dem für Statutenänderung die einfache Mehrheit der bei der Abstimmung vertretenen Stimmen genügt, fand gleichfalls die Billigung der G.-V.

In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit annähernd dem gleichen Auftragsbestand in Tonnen wie im Vorjahr eingetreten. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr läßt sich bei den derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen nichts voraussagen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7° morgens)

	Seehöhe in m	Luftdruck in MM mess.	Temperatur C°	Niederschlag in mm	Sonnenscheindauer in Std.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Wetter vorhergehender Tage
Wertheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Königstuhl	565	764.1	11	18	9	—	still	wolkig	0	
Karlsruhe	127	765.0	8	20	0	NO	leicht	heiter	0	
Baden-Baden	213	763.9	9	20	11	O	leicht	h. bed.	0	
Stühlingen	760	765.7	6	18	2	NW	leicht	h. bed.	0	
Feldberg, Hot	1281	653.1	6	14	3	O	leicht	bedeckt	0	
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
St. Blasien	—	—	5	16	3	—	still	bedeckt	0	

Der Sturmwirbel ist rasch nach Schweden gezogen, so daß wieder ruhiges Wetter eingetreten ist. Infolge Wärmeausstrahlung in der Nacht bei heiterem Himmel sanken die Temperaturen in der Rheinebene bis auf 6 Grad, auf der Baar und im Schwarzwald teilweise auf 2 Grad. Da sich jetzt wieder hoher Druck vom nördlichen Meere über Mitteleuropa bis Osteuropa ausbreitet, ist mit weiterer Besserung des Wetters zu rechnen.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, bis 12 Uhr nachts:
Meist heiter und trocken, am Tage wärmer nach kühler Nacht.

MARCHIVUM

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

* Frankfurt, 31. Aug. (Drahtb.) Tendenz steigend bei reger Nachfrage, jedoch vielfachem Materialmangel. Die Devisenlage steht im Zeichen fester Spannung. Alle Noten vorbörslich 1—.25: 1—500—12500 gehandelt. Die Effektenhausse nimmt ihren Fortgang. Die ersten Kurse lagen über den letzten Schlußkursen, und in den meisten Fällen waren die Kurserhöhungen ganz erheblich. Materialmangel zeigte sich wieder in Industriepapieren. Die Spekulation war heute inanbetracht der Flüssigkeit der Geldmittel sehr unternehmungslustig ebenso das Publikum. Ausgesprochen fest war die Tendenz in amtlich nicht notierten Werten. Zu größeren Käufen kam es in den Aktien der Becker-Stahl, 28500, Becker-Kohle 27000, Api, 24500—25000. Man nannte ferner Growag 840, Elektrische Unterfranken 1 Million, Deutsche Handelsbank 290, Rhein. Handelsbank 500, Contibank 500—5.0, Diamond-Shares 55 Millionen, Entreprises 90—100 Millionen, Ufa 4100, Wronker 700, Hansa Lloyd 2400, Kreichgauer Maschinen 6500. Ausländische Renten lagen fest, wobei Türkenwerte bevorzugt blieben. Die Nachfrage nach heimischen Renten war wieder lebhaft. Zu größeren Umsätzen kam es in Bankaktien, wo u. a. Metallbank, Deutsche Bank sehr fest lagen. Für österreichische Kreditanstalt, Wiener Bankverein bestand große Kauflust. Am Montanmarkt erfuhren Phönix, Harpener, Rheinstahl, Oberbedarf bei erster Notiz erhebliche Steigerungen. Sehr gesucht sind Deutsch-Luxemburger und Frankfurter Aktien. Von Maschinenwerten, die besonders begehrt sind, standen Pokorny u. Wittekind, Klein Schanzlin, Kleyer, Karlsruher, Lokomotiven Kraus, Heddernheimer Kupfer im Vordergrund. Stärker waren die Aufwärtsbewegungen am Markte der chemischen Aktien.

Anilinwerte ungefähr 10—77000 Prozent gesteigert. Holzverkohlung plus 11000. Von Elektrowerten setzten Licht u. Kraft, Bergmann, A.E.G. höher ein. Sehr gesucht sind ferner Lahmeyer, Schuckert. Von sonstigen Industrieaktien Peter Union, Dyckerhoff u. Widmann, Oleawerke, Ehrhardt u. Sehmer, C. W. Kemp auf die Kapitalerhöhung. Hanfwerk Füssen, Süddeutsche Metallindustrie stark gesucht. Auch für Zuckeraktien und Terrainwerte erhielt sich die Nachfrage. Zellstoff Waldhof plus 6000 Prozent. Rheinische Braunkohlen stiegen auf 145. Am Markte der Einheitswerte setzte sich die Kurssteigerung in größerem Umfange fort.

Berliner Wertpapierbörse

* Berlin, 31. Aug., 3 Uhr 40. (Eig. Ber.) Die Markflucht setzte sich am Anfang der heutigen Börse weiter fort. Die Vermehrung der Inflation, Anwachsen der Schulden, die drohende Betriebsstillegung, die nach den Meldungen an der Börse namentlich für Hamburg unmittelbar bevorsteht, bedrohliche Komplikationen, die sich daraus ergeben, die fortbestehende Ungeklärtheit der außenpolitischen Verhältnisse sind die Hauptargumente, die man in Börsenkreisen zu Felde führt. Die starke Nachfrage nach Einfuhrdevisen, der auch heute nur wenig Angebot gegenübersteht, trieb die Devisen noch weiter in die Höhe. Gegen 12 Uhr hatte der Dollar einen Stand von ca. 13 Millionen erreicht, gegen 1½ Uhr trat ein plötzlicher Umschwung ein. Gerüchte von einer bevorstehenden Intervention der Reichsbank und auch Gerüchte politischer Art drückten den Dollar auf 10, teilweise sogar auf unter 10 herunter. Der Effektenmarkt folgte den regen Zuckungen der Devisen. In den ersten Börsenstunden setzte eine panikartige Flucht aus der Mark ein. Beamtengehälter spielen auch jetzt noch immer eine nicht zu unterschätzende Rolle. Die Spekulation griff in großem Umfang zu Käufen auf dem Markte der Valuten. Das Publikum hatte unzähliche
auf dem Markte der Valuten. Das Publikum hatte unzählige
keinerlei Material herausgegeben wurde. Es wird von dieser Seite gekauft, sei es was es sei, nur um sich jeden entbehrlichen Quantums in Papiergeld zu entledigen.

So bot der Beginn der heutigen Börse ein Bild, das das der vergangenen Woche noch in den Schatten stellt und doch scheint es, als ob auch schon im Publikum langsam ein Zweifel an dem sogenannten Goldwert jeder beliebigen Aktie auftaucht und man einzusehen beginnt, daß Sachwerte nur dann einen Wert repräsentieren, wenn sich kapitalkräftige Abnehmer dafür finden. So kann man feststellen, daß das Publikum sich von manchen zweifelhaften Aktien abwendet und daß dafür das Interesse für wertbeständige Anleihen von Tag zu Tag zunimmt. So werden nicht nur neue wertbeständige Anleihen soweit sie gut fundiert sind, bald nach Auflegung bald überzeichnet, auch die geringe Zuteilung von Roggenanleihen in den vergangenen Wochen und auch heute, beweisen die Anteilnahme, die derartige Anleihen in den Kreisen der Bevölkerung finden. Auf die Meldung von dem Heruntergehen des Dollars setzte auf allen Gebieten des Effektenmarktes eine ziemlich beträchtliche Abschwächung ein. Im einzelnen ergaben sich in den ersten Börsenstunden starke Kurserhöhungen. Am Montanaktienmarkte gewannen Luxemburger 61, Bochumer 56, Essener Steinkohle 35, Hohenlohe 22,5, Köln-Neuessen 48, Mannesmann 45, oberschlesische Eisen-Industrie 21, Phönix 37,5, Riebeck-Montan 35, Stolberg Zink 25. Für eine Reihe von Papieren kamen hier wie an den andern Märkten bis 12 Uhr keine Kurse zustande. Chemische Werte erzielten durchschnittlich einen Gewinn von 10—15, darüber lagen Goldschmidt mit einem Plus von 19,75 und Oberschlesische Koks mit 25. Die Nachfrage am Markte der Elektrizitätswerte war sehr stürmisch. Schuckert notierten 45 höher, Akkumulatoren gewannen 60, Siemens u. Halske konnten 29 anziehen. Am Waggonmarkte zogen Lincke-Hoffmann 9,5 und Görlitzer Waggon 4 an. Die Spitze am Maschinenmarkte hatten Berlin-Karlsruher Industrie-Werte mit einem Kursgewinn von 37, während Ludwig Löwe um 17 anzogen. Die übrigen Kurssteigerungen bewegten sich durchschnittlich unter 10. So gewannen beispielsweise Wolf 5, Orenstein u. Koppel 9 und Gebrüder Böhler ebenfalls 9. Am Metallmarkte konnten Hirsch-Kupfer um 66 anziehen, Deutsche Eisenhandel lagen 4 und Union-Gießerei ebenfalls 4 höher. Von den Werftaktien gewannen Stettiner Vulkan 18,6. Spritaktien waren heute weniger gesucht. An dem Petroleummarkte erzielten Deutsche Erdöl einen Gewinn von 23 und Deutsche Petroleum einen solchen von 9. Reges Interesse nahmen auch Otavi-Minen in Anspruch, die mit 68 höher begehrt wurden. Neu-Guinea gewannen 5. Das Geschäft in deutschen Renten war stark. Dollarschätze notierten gegen 12 Uhr mit 11,875, wurden aber gegen 1 Uhr mit nur ca. 9 gehandelt. Die ausländischen Renten lagen durchweg fest, doch waren die Erhöhungen nicht allzu beträchtlich. Eine Ausnahme machten 0,6proz. südösterreichische Eisenbahnen mit einem Kursgewinn von 13, Anatolier II konnten um 16 anziehen. Am Schiffahrtsmarkte waren die Kurse zum größten Teil ausgesetzt. Hapag gewannen 19, Hamburg-Südamerika 11,5. Im weiteren Verlauf zogen hier Rolandlinie um 12 an, Vereinigte Elbe um ebenfalls ca. 12. Bankaktien lagen stark befestigt. Berliner Handel gewannen beispielweise 75, B.E.W. dagegen zogen um 4,5 an. Es hat den Anschein, als ob sich hier die Aufwärtsbewegung in den Nachmittagsstunden noch fortsetzen werde. Der unnotierte Markt war namentlich am Anfang ebenfalls sehr stark befestigt, mit der Senkung gegen 1 Uhr, die für den Dollar eintrat, war hier wohl mehr als auf dem notierten Markte Abschwächung zu verzeichnen.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 31. Aug. (4.00 nachm.) Nach der Newyorker Parität ergeben sich folgende Kurse: **New York 11200000**, Holland 4400000, London 50000000, Schweiz 2020000, Italien 480000, Prag 330000. (Alles Geldkurse)

Tendenz: Sehr lebhaft, unter großen Schwankungen. Der 10.30 Uhr-Markkus kam aus New York mit 0,000,095 Cents gleich 10525000 ℳ für den Dollar. Am hiesigen Platze ging der Dollar um 1 Uhr binnen weniger Minuten von 14 auf 10 Millionen zurück.

Frankfurter Devisen

* Frankfurt, 31. Aug. (Drahtb.) Tendenz fest, gegen Schluß schwächer. Es notierten: London 59000000 (amtlich 50000000), Paris 700000 (632500), Brüssel 640000 (512000) New York 13000000 (13000000), Holland 4400000 (4100000), Schweiz 2600000 (2400000), Italien 480000 (470000).

Berliner Devisen

Amtlich	4. 30.	1. 30	3. 31.	4. 31.	Amtlich	4. 30.	1. 30.	3. 31.	4. 31.
Holland . .	4381109	4358888	4045855	4073150	Paris . . .	622440	625560	582540	585460
Buen.-Aires	3552180	3580888	3321675	3353250	Schweiz . .	1875300	1884692	1653325	1834675
Brüssel . .	518700	521300	478800	481200	Spanien . .	1476300	1483 6	1388500	1403500
Christiania	1755000	1804112	1683100	1692120	Japan . . .	5386100	5393500	504 500	508640
Kopenhagen	2044875	2055125	1915200	1924800	Rio de Jan. .	1033351	1044685	977500	982410
Stockholm	2992500	3067400	2757100	2766150	Wien abg. .	15661	15694	14763	14837
Helsingfors	297730	306770	287280	288720	Prag . . .	323150	324810	303230	304760
Italien . . .	479800	482120	443890	445110	Budapest .	611,95	614,05	579,55	581,45
London . .	49,875	50,125	45,882	46,117	Sofia . . .	103740	104260	97755	98245
New-York .	10,973	11,027	10,274	10,325	Jugoslavien	115710	116290	109725	110275

* Bismarckhütte. Bei der Bismarckhütte hatte die letzte G.-V. die Erhöhung des Grundkapitals um 30 auf 67 Mill. ℳ beschlossen durch Ausgabe von 30000 Aktien, die schon ab 1. Juli 1922 dividendenberechtigt sind. Die Aktien sollen zu 200 Prozent ausgegeben und 1:1 zum gleichen Kurse angeboten werden. Durch den Uebergang des Sitzes an Polen bestehen bezüglich Stempelfragen Unklarheiten, die durch Verhandlungen mit den Behörden beseitigt werden sollen. Bis dahin ist, wie aus dem Berliner Prospekt für die letzten 15 Mill. ℳ Aktien hervorgeht, die Durchführung der Kapitalerhöhung vom Dezember 1922 ausgesetzt.

* **Die Mitteldeutsche Braunkohlenindustrie** hat die Wiedererhebung der deutschen Kohlensteuer auf die böhmische Braunkohle beantragt; nicht nur die englische Steinkohle, sondern auch die böhmische Braunkohle, die lange Monate hindurch der Valuta wegen unerschwinglich und deren Einfuhr daher stark zurückgegangen war, sei jetzt billiger als mitteldeutsche Braunkohle, mit der sie sich in erster Linie in Wettbewerb befindet.

Literatur

* **Handbuch Stuttgarter Börsenwerte.** Die Darmstädter- und Nationalbank hat ihren im letzten Jahre erschienenen Kursschwankungstabellen für 1921 nunmehr eine zu einem kleinen Buche erweiterte Schrift „Handbuch Stuttgarter Börsenwerte" folgen lassen. Für 1921 und 1922 sind die Kurse je halbjährlich nach höchsten, niedersten und letzten zusammengefaßt, für das 1. Halbjahr 1923 ebenso monatlich. Der Textteil enthält die zu rascher Orientierung notwendigen Angaben über jede Gesellschaft, wie Gründung, Zweck, Geschäftsjahr, Generalversammlungen und Personalien. Ferner sind angegeben Kapitalziffern, Dividenden, Bilanz sowie Bankbeziehung und Einführung an der Börse. Eine wertvolle Ergänzung bildet die beigegebene Dollarkurstabelle seit 1914.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Die Kurse verstehen sich in 100000 %

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Allg. D. Credit.	22	38	D. Hypothekb.	8	12	Rhein. Creditb.	32	27
Badische Bank	—	—	" Uebers.-B.	—	—	Rhein. Hyp.-B.	—	—
Bank f. Br.-Ind.	13	30	" Vereinsb.	8,75	18	Südd. B.-Cr.-B.	—	—
Bayr. B.-Cr.-W.	—	—	Disc.-Gesells.	165	260	Südd. Disconto	55	98
" Hyp.-u. Wb.	38	75	Dresdn. Bank	78	110	Wiener Bankv.	16	16
Barm. Bankv.	30	35	Frkf. Hyp.-Bk.	7,10	15	Wttbg. Bankn.	—	—
Berl. Handges.	400	600	Metallb. u. M.-G.	320	400	" Notenbank	—	—
Com.-u. Privbk.	55	65	Mitteld. Cr.-B.	38	53	" Vereinsb.	40	40
Darmst. u. Nt.-B.	80	80	Nürnbg. V.-Bk.	—	—	Mannh. V.-Ges.	—	—
Deutsch. Bank	165	220	Oest. Cred.-An.	15	20	Frankf. Allg. V.	300	370
Dt.-Asiat. Bank	—	—	Pfälz. Hyp.-Bk.	40	—	Oberrh. V.-Ges.	—	—
D. Effekt.-u. W.	40	50	Reichsbank . .	28	42	Frkf. R. u. Rttv.	—	—

Bergwerk-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Boch. Bb. u. G.	880	—	Harp. Bergbau	1325	1300	Oberschl. Eb.-Bd.	450	600
Buderus Eisenw.	365	700	Kaliw. Aschersl.	480	400	do. E. Ind. (C.)	520	680
D. Luxemb. Bgw.	1000	1250	Kaliw. Salzdetf	—	—	Phönix Bergb.	670	1250
Eschw. Bergw.	—	—	Kaliw. Wester.	500	700	Rh. Braunkohle	740	700
Friedrichsh. "	—	—	Lothr. H. u. B.-V.	700	900	Salzw. Heilbr.	740	940
Gelsenk. Bgw.	1100	1750	Mannesmannr.	625	900	Tellus Bergb.	40	80
Gelsenk. Gußst.	150	—				V. K. u. Laurah.	350	520

Transport-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Schantungbhn.	16	25	Nordd. Lloyd .	147	165	Baltim. & Ohio	500	—
H.-Am. Paket.	540	740	Oest.-U. St.-B.	—	—			

Industrie-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
[illegible]	—	—	B. Masch. Dort.	100	—	Cont. Nbg. Vrg.	300	300
[illegible]	—	—	D. Uhren Furtw	18	—	Daimler Motor	38	45
[illegible]	—	—	Bayr. Spiegel	—	20	D. Eisbh. Berlin	30	15
[illegible]	—	—	Bergm. Elektr.	280	300	D. G. u. Sb.-A.	270	350
[illegible]	40	60	Bing Metallw.	42	50	Deutsche Verl.	123	150
[illegible]	—	—	Bl.-u. E. Braub.	—	—	Dingler Zweib.	45	60
Adl. Lehr.-W.	—	—	Br.-Besigh. Oel	—	—	Dürk.-W.-St.	—	—
Adler Oppenh.	40	80	Brockhu. N.-W.	—	200	Eisenw. Kaisl.	26	80
Adlerwerke Kl.	—	250	Cem. Heidelbg.	20	100	Eb. Farb. v. B.	300	480
A.E.G. Stamm	38	45	Cem. Karlstadt	68	90	Elektr. L. u. Kr.	100	148
Anglo-C. Guano	112	140	" Lothr. Metz	94	79	Els. Bad Wolle	70	62
Asch. Zellstoff	—	100	Chem. Annaw.	—	650	Em. St. Ulrich	40	72
Babcock D'stadt	250	470	Chem. Wk. Alb.	560	—	Essling. Masch.	65	85
Badenia Weinh.	20	40	" Goldenberg	—	—	Ettling. Spinn.	52	161
Bad. Anil. u. Soda	17	30	" Griesheim	280	300	Fab. Joh. Bielst.	140	150
[illegible]	300	380	" Weiler t. M.	300	370	Farbw. Mühlh.	—	—
[illegible]	35	50	Hoch-u. Tiefb.	35	65	L. Spick, Fr.-A.	38	60
Felten Guill. C.	450	700	Höchster Fbw.	240	300	Ludwigsh. Walz.	—	—
[illegible]	—	280	Holzmann Phil.	40	60	Lux'sche Ind.	68	74
Frkf. Pok. & W.	30	—	Holzverk.-Ind.	170	220	Metall Dannh.	12	—
Fuchs-W. St.	32	25	Junghans St.	42	95	MoenusStamm	30	60
[illegible]	150	350	Kammg. Kais.	150	180	Motoren Deutz	—	—
Goldschm. Th.	300	500	Karlsr. Masch.	75	—	Neckars. Fahrzg.	60	68
Gritzner M. D.	—	—	Kons. Stettin	18	—	Niederrh. L. Sp	—	—
[illegible]	70	74	Klein, Sch. & B.	80	150	Pet. Union Frf.	38	40
Hald & Neu, K.	80	—	Knorr Heilbr.	25	—	Pf. Nähm. Kays	64	64
Hanfw. Füssen	—	160	Konserv. Braun	17	25	Pf. Pulv. St. Ing.	—	—
Hedder. Kupfer	50	95	Krauß & C. Lok.	115	160	Porzell. Wessel	—	—
Hilpert Armat.	30	30	Lahmeyer & Co	70	140	Rh. elek. M. St.	48	50
Hirsch K. u. B.	500	—	Lederw. Rothe	270	—			
[illegible]	230	260	Gelind. Wolff	34	40	Voigt & Haff. St.	35	80
[illegible]	30	50	Eich. & Co. J. M.	100	137,5	Voll. Sell & Kab	45	70
[illegible]	240	240	Siem. & Hals. 9	—	900	Wayß & Freitag	50	70
[illegible]	12	—	Südd. Drahtin.	—	80	Zellst. Wald. Bl	100	160
[illegible]	18	35	S. Led. St. Ing.	380	430	Zschockew. K.	50	75
[illegible]	80	140	Tricotw. Besig	—	—	Zuckf. B Wagh.	80	140
[illegible]	82	80	Uhrenf. Furtw.	20	58	" Frankenth.	75	150
[illegible]	30	61	Verein d. Oele	80	—	" Heilbronn	80	150
[illegible]	861	1300	Ver. Ultramar.	182	300	" Offstein	—	150
[illegible]	20	70	Ver. Zellst. Ber	40	60	" Rheingau	—	150
[illegible]	36	36	Vogtl. MaschBl	560	565	" Stuttgart	80	150

Ergänzungs-Kurse.

Bad.-Elek.-Ges	12	80	Krumm, Otto	30	30	Riebeck Mont.	—	80
Dyckh. & Widm.	66	64	Lutz. Maschin.	150	70	Rh. M. Led. Loud.	—	—
Fabr. Jetter	—	—	Bing. Mühlh.	64	18	V. f. ch. Id. Mainz	19	27
Haas, Ludwig	—	—				Vogtl. Maschin.	—	—

Freiverkehrs-Kurse.

Benz	60	—	Kreichgauer .	38	0,5	Rastatter Wag.	—	—
Elbert. Kupfer	27	5	Mansfelder . .	765	33	Ufa	29	4
Entreprises . .	600	100	Mez Söhne . .	49	—			

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Baltimore . . .	—	650	Argo Dampfsch.	—	—	Nordd. Lloyd .	138	171
[illegible]	150	165	D. Austr. D'sch.	—	—	Roland-Linie	250	—
Schantungbahn	170	236	H.-Amk. Paketf.	580	822,5	Ver. Elbeschiff	140	225
A.-G. Lok. u. Str.	95	120	H.-Südd. D'sch.	615	700			
[illegible]	—	—	Hansa D'schiff	285	380			

Bank-Aktien.

Bankf. el. Wert.	135	—	Dt. Asiat. Bank	560	530	Oest. Cred.-An.	15,5	20
Barmer Bankv.	31	35	Deutsch. Bank	141	160	Reichsbank .	40	35
Berl. Hd. Ges.	380	550	Dt. Ueberseeb.	1470	1500	Rhein. Cred. Bk.	25	25
Com. u. Privbk.	51	65	Disc. Commun.	185	250	Südd. Disconto	—	—
Darms. u. Nt.-B.	82	90	Dresdn. Bank	68	140	Westbank . .	—	—
			Mitteld. Kredtb.	39	41			

Industrie-Aktien.

Accumul. Fabr.	280	420	Arenberg Bg.	—	—	Bismarckhütte	—	—
Adler & Oppen.	—	—	Aschffb. Zellst.	232	248	Boch. Gußstahl	1040	1250
Adlerwerke .	320	350	Agb.-Nb. Msch.	250	480	Gbr. Böhler Co.	400	610
A.-G. f. Anilin	250	250	Badisch. Anilin	310	350	Braunk. u. Brik.	450	500
do. Verkehrsw.	—	—	Balke Masch.	56	68	Br.-Besigh. Oel	180	180
Alexanderwk.	—	83	Bayr. Spiegel	—	110	Bremer Vulk.	—	—
Allfd. Delligsen	31	45	J. P. Bemberg	150	200	Buder. Eisenw.	400	580
Allg. Elekt. Ges.	100	131	Bergm. Elektr.	230	291	Ch. Griesheim	300	380
Als. Portl. Zem.	—	—	Brl. Anh. Masch.	85	110	Chem. Heyden	115	140
Am. Glas. & Co.	40	50	do. Guben Hut	150	275	Chem. Weiler	360	240
Ammendorf .	40	150	Brl. Karls.-Ind.	630	900	Chem. Gelsenk.	1100	1500
Anglo-C.-Guan	350	400	Brl. Maschbau	180	230	Chem. Albert	460	730
Anhalter Kohle	350	—	Berzelius Berg	180	300	Concordia Spi.	35	38
Annener Guss	230	300	Bing Nürnberg	43	41	Daimlermotor.	33	40
Dessauer Gas	1625	130	Düsseld. Eisen.	—	120	Feldmühl. Pap.	68	75
Dtsch.-Luxbg	900	1400	Dynamit Nobel	110	140	Felten & Guill.	600	600
D. Eisenh.-Sig	55	70	Eckard Masch.	—	—	R. Frister . . .	60	50
Deutsch. Erdöl	700	900	Eisenw. Meyer	60	400	Fuchs Waggon	—	—
D. Gußstahlkg.	41	90	Elberf. Farben	340	450	Gaggen. Vers.	75	150
Deutsche Kabel	60	60	do. Kupfer	48	76	Ludw. Ganz	13,5	30
Dtsch. Kaliwk.	500	600	El. Lieferungen	56	150	Gebhard & Co.	52	105
do. Kunst	25	35	Elekt. L. u. Kraft	115	110	Gelsenk. Bgw	1000	1400
do. Maschin.	96	150	Elsbach & Co.	130	290	Gelsenk. Gußst	280	280
D. Steinzeug .	—	50	Emailie Ullrich	55	80	Genschow & C.	150	180
Deutsch. Wolle	40	70	EnzingerFilter	300	600	Ggs. Marienh.	—	—
Dtsche. Eisenh.	85	120	Eschw. Bergw.	590	1200	GermaniaP.-C.	—	120
Donnersmarck	—	—	Faber Bleistift	130	100	Gerresh. Glas	—	—
Dürkoppwerk.	60	130	Fahl. List & Co.	60	120	Ges. f. el. Unt.	160	150
Gebr. Goedhardt	410	600	Hbg. Wien Gum.	52,5	79	Nordwerke	150	—
Goldschm. Th.	380	410	Harkort Brgw.	200	300	Hamb. Masch.	—	500
Görz opt.	30	51	Harpen. Bergb.	1302	2000	Hw. O. W. Kays.	—	—
Gotha Waggon	140	115	Hartm. Masch.	70	79	Ilse Bergbau .	470	500
Gropp- Werke	—	440	Hochmann	600	1000	M. Jüdel & Co.	65	75
Gritzn. Masch.	—	—	Hedwigshütte	250	210	Junghaus	35	100
Gebr. Großmann	22	40	Hilpert Masch.	22	45	Kahla Porzell.	100	100
Grün & Bilfing.	60	120	Hind. & Auffer.	65	65	Kiw. Aschersl.	392,5	470
Groschwitz Tex	34	30	Hirsch Kupfer	850	900	Karlsr. Masch.	81	85
Hackethal Draht	41	70	Hirschbg. Led.	160	200	Kattow. Bergb.	1150	800
Halle Maschin.	100	110	Höchst. Farbw.	280	290	C. W. Kemp	25	30
Hammers. Sp.	76	85	Hoesch E. u. St.	—	110	Klöcknerwerke	660	1300
Hann. M. Egest.	580	1150	Hohenl. Werke	475	650	C. H. Knorr	75	80
Hann. Waggon	380	300	Phil. Holzmann	46	65	Kollm. & Jourd.	280	250
Köln Rottweil	135	150	Loth. P.-Cemt.	60	81	Neckars. Fhrz.	55	72
Gebr. Körting	70	100	Lüdenscheid	50	81	Riedinus, Kohl.	310	600
Kostheim Zell.	—	200	Lukas & Steff.	36	70	Nordd. Wollk.	375	400
Kraus & Co.	130	130	Magirus A.-G.	25	86	Oberschl. Esb.-B.	480	540
Kyffhäus. Hütt.	50	50	Mannesmannr.	610	850	do. Eisenindst.	375	650
Lahmey. & Co.	100	110	Mansfeld	270	322	do. Kokswerk.	500	620
Laurahütte .	400	501	Markt Kühlh.	15,75	60	Orenst. Koppel	380	340
Lind. Eismsch.	70	80	Maximilianss	—	40	Phönix Bergb.	710	680
Lindenberg	—	900	Mch. Web. Lind.	—	55	Pöge el.	30	35
Carl Lindström	120	120	F. Megalin & Co.	240	240	Rathgeb. Wagg	180	240
Lingel Schuhf.	18	30	Merkur Wollw.	80	—	Reisholz Pap.	50	130
Linke & Hofm.	430	580	Mix & Genest.	40	43	Rh. Braunkohl.	770	88
L. Loewe & Co.	400	550	Motoren Deutz	290	330	Rhein. Chem.	—	—
L. Lorenz .	38	65	Mühlheim Berg	—	—	Rhein. Elektr.	45	83
Rh. Masch. Led.	66	90	Sarotti	25	45	Tecklb. Schiff.	—	—
Rh. Metall. Vz.	115	105	Scheidemandel	450	607	Teleph. Berlin	55	75
Rhein. Möbelst.	40	40	Hug. Schneider	170	200	Thale Eisenh.	—	—
Rheinstahl	700	920	Schub. & Salzer	130	170	Thörl Oel . . .	100	98
Rhenania Chm.	240	280	Schuck. & Co.	905	900	Thüring. Saline	180	—
Riebeck Mont.	880	1200	Segall Strumpf	23	28	Türk. Tabak	—	—
Rombach. Hütt.	446	560	Siemens el. .	—	—	Unionwerke M.	—	—
Roetz. Braunk.	760	—	Siem. & Halske	870	900	Union-Gießerei	180	130
Rositz. Zucker	—	—	Sinner A.-G.	36	41	Varzin. Papier	43	50
Stockfth. Nobf.	19	22,75	Stettin. Vulkan	445	320	Ver. Bl. Frkf. Bu.	30	24
Rütgerswerke	242,5	270	Stoehr Kammg.	600	800	V. Ch. Charlttb.	400	—
Sachsenwerk	675	700	Stower Nähm.	750	1000	V. D. Nickelw.	220	410
S. Goßst. Döhl.	200	—	Stolb. Zinkhütt	650	675	V. Glanzstoff	350	750
Saladelfurth	660	850	Südd. Immobil.	15	3	do. HarzerKalk	35	60
Ver. Jute B . .	—	210	Vogtld. Masch.	30	30	Wiesloch Ton.	60	80
do. do. A . .	—	200	Wand.-Werke	71	150	Wissener Met.	65	110
Schuhf. B. & W.	21	30	Weser Akt.-Gs.	65	130	Wittener Guß	300	300
do. Ultramarin	200	320	Westeregeln	460	310	Wolf Maschin.	200	175
V. St. Zyp. & Wiß	—	—	Westf. Eisen.	—	100	Zellstoff Ver.	40	55
Vogel Telg. Dr.	37	46	Wicking Portl	200	400	Zellstoff W'hof	130	170

Kolonialwerte

D'tsch-Ostafr.	300	200	South-West	6,1	7,1	Südsee* . . .	150	210
Neu-Guinea .	75	111	Otavi Min. u. E.	900	1000	Pomona	500	700
			Diamond. . .	130	140			

Frankfurter Notenmarkt 31. Aug.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	10,845	10,950	Oesterr.-Ungar. alte	—	—
Belgische	482500	487500	Norwegische	1412500	1507000
Dänische	1741000	1860000	Rumänische	38850	40000
Englische	48100000	48900000	Spanische	1244000	1256000
Französische . . .	567500	572500	Schweizer	1744000	1820000
Holländische	3880000	3920000	Schwedische	2542000	2560000
Italienische	438000	442000	Tschecho-Slowak. .	306500	308000
Oesterreich abgest. .	146,50	147,50	Ungarische	—	—

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

	30.	31.		30.	31.
4½% Mannh. von 1914	—	—	3½% Preuß. Konsols	48000	69000
4% " " 1902	—	—	3% " "	120000	120000
3½% " " 1904/5	—	—	4% Bad. Anl. von 1919	—	—
5% Dtsch. Reichsanl.	5200	6000	3½% Bad. Anl. abg.	—	—
4% do. unk. b. 1925	12500	15000	3% do. von 1896	—	—
3½% Dtsch. Reichsanl.	100000	—	4% Bayr. Eisenb.-Anl.	120000	—
3% do. do.	1150000	2250000	3½% do.	94000	180000
5% I. Reichs-Schatzan.	—	—	3% do.	—	—
4½% IV. u. V. do.	2100	2500	4% Bayr.-Pf. Eis. Prior	—	—
4½% VI.–IX. do.	3150	3400	3½% do.	—	—
4% D. Schutzgebanl. 08	800000	800000	4% Hessen v. 99 u. 08	41000	—
4% do. do. 1917	—	—	3½% " abgest.	25000	—
Sparprämienanl. 1919	60000	60000	3% "	—	—
5% Preuß. Schatzanw.	—	—	4% Sächs. St.-Anl. v. 19	—	—
4% do. do.	—	—	3% do. Rente	60000	—
4% Preuß. Konsols	90000	100000	4% Württemb. v. 1915	—	—
3½% " "	—	—			

b) Ausländische.

	30.	31.		30.	31.
1½% Dr. Monop. 1887	—	—	4% Türk. Bagdad S. I	21000	21000
4½% Oest. St.-R. v. 1913	680	680	4% " " S. II	21000	20000
4½% do. Schatzanw.	900	—	4% Ungar. Goldrente	2700	2800
4½% do. Silberrente	1250	—	4% do. St. Rte. v. 1910	5000	5000
4% do. Goldrente	3600	—	3½% do. St. Rte. v. 1897	2000	2000
5% do. einh. Rente	400	7000	5% Mexikan. am. inn.	—	—
4% Rumänien 1903	—	—	4% " Gold	—	—
4½% do. Gold. am.	5700	5500	4½% " Irrig. Anleih.	—	—
4% do. am. fit.-Verw.	1050	2000	5% Tehuantepec . .	80000	—

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

	30.	31.		30.	31.
Dollarschätze . . .	72	95	3½% Preuß. Konsols	0,55	0,1
Reichsschatz IV-V .	—	—	3% do. do.	1,2	1
do. VI-IX .	0,034	—	4% Badische Anleihe	—	—
do. 1923er .	—	—	3½% Bayer. Anleihe	1	—
5% Dtsch. Reichsanl.	0,08	0,06	3% Hessische Anleihe	0,4	3
4% do. do.	1,4	155	4% Frankf. Stadtanl.	—	—
3½% do. do.	0,8	1	4% Frankft. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—	—
3% do. do.	—	—			
4% Preuß. Konsols	1,2	0,95			

b) Ausländische Rentenwerte.

	30.	31.		30.	31.
4½% Oestr. Schatzs.	7	1	6% Mexikaner	—	—
4% do. Goldrente	30	8	4½% Mex. Bew. Anl.	750	—
4% do. conv. Rente	4,6	375	5% Tehuantepec	700	7250
4% do. Silberrent.	12,5	12	4½% do. . .	600	13
4% do. Papierrent.	5	4	4½% Anat. Ser. I	230	150
4% Türk. Admin.-Anl.	175	225	4½% do. Serie II	280	200
4% do. Bagd.-Eisb. I	240	270	4½% do. Serie III	—	—
4% do. Bagd.-Eisb. II	220	245	3% O.-U. Staatsb. alte	380	310
4% do. unif. Anleihe	—	—	3% do. IX. Serie (74)	—	—
4% do. Zollob. v. 1911	260	240	3% do. Erg.-Netz	330	—
do. 400-Fcs.-Los.	570	750	6% do. Goldpriorität	15	2
4½% U. St.-R. v. 1913	14	12	Oest. Stb. (Franzos.)	950	1100
4½% do. do. v. 1914	12	10,2	2,60% Südöst. Esb. a. F.	250	3,1
4% U. St.-R. Goldrente	22	28	2,60% do. neue Prior	220	—
4% do. Kronenrent.	8	8	5% do. Obligationen	150	150
5% Mexikaner	1150	1280			

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik: Richard Schönfelder; für Gericht und Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

Der heilige Berg

Roman von Wilhelm Hagen

32) Copyright by Carl Duncker, Berlin 62
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

(Fortsetzung)

Loisls Brust entrang sich ein schwerer Seufzer. „Verkaufen müssen," flüsterte er, als wagte er kaum, das sorgsam gehütete Geheimnis zu verraten.

„Müssen?" erstaunte sich Fernleitner. „Wie kommt der Rottbauer in eine solche Lage?"

„Gehen Sie nur einmal abends in das Spielzimmer des Hotels," beschied ihn der Knecht, „dann wird Ihnen alles klar werden."

Fernleitner pfiff durch die Zähne. „Soweit ist es gekommen?"

„Mit ihm und mit so manchem anderen," nickte Loisl. „Es hat sich viel verändert in diesem Winter. Sie werden es schon merken, wenn Sie erst ein paar Tage hier sind."

Lärm und Gelächter von der Hütte der Sennerinnen herüber zog die Aufmerksamkeit auf sich.

Fernleitner trat ans Fenster und sah erstaunt, was sich seinem Blicke bot: einige Herren in leichten Sportkostümen traten scherzend und lachend aus dem Blockhause der Sennerinnen, und die Vertrautheit, die zwischen ihnen und den Mädchen herrschte, ließ unschwer erraten, daß die ursprüngliche Kluft zwischen Dörflern und Städtern längst überbrückt und ausgefüllt war.

„Ist das jetzt immer so bei euch hier oben?" fragte Fernleitner, halb mitleidig, halb verächtlich.

Loisls gutmütiges Gesicht bekam einen Ausdruck verbissener Bitterkeit. „Jeden Tag," sprach er hart. „Die Herren aus dem Hotel scharwenzeln um die Sennerinnen und die Burschen von Wildenreuth suchen und finden ihr Glück bei gewissen Damen des Hotels."

Fernleitners Gesicht hatte sich zusehends verfinstert. „Also ganz wie ich es mir dachte," sprach er hart. „Mein heiliger Berg und seine Bewohner werden der Segnungen unserer Kultur teilhaftig."

„Das Geld," keuchte Loisl, „das dreimal verfluchte Geld, das sie früher kaum konnten und das jetzt scheffelweise rollt, hat sie alle verdorben."

Da wandte sich Fernleitner zurück zu Ruth, die schweigend ihrer Unterhaltung gelauscht hatte, und sagte tonlos: „Wenn es dir recht ist, Liebling, wollen wir doch morgen mit dem frühesten hinauf zu Völker. Ich glaube, dort droben ist es viel schöner als hier."

Als sie am anderen Morgen schon zeitig den Weg nach der Höhe schritten, kam vom Gipfel her frischer Bergwind, der nichts wußte von dem Brodem der Tiefe. Das Observatorium lag noch wie im Schlummer, aber seine Bewohner waren schon wach und gruben unweit der Höhle im steinigen Erdreich.

Als sie Fernleitner und Ruth herankommen sahen, sprangen sie ihnen entgegen und begrüßten sie mit der alten Herzlichkeit. „Nein, welche Freude," rief Völker überlaut.

„Auch bei uns hat sich manches verändert," berichtete Völker aufgeräumt und winkte seine Gefährtin heran. „Aus Fräulein Emma Dierks, der Studentin der Medizin, ist meine liebe kleine Frau und die erste Assistentin geworden, die es in der Geologie sicher noch einmal weiter bringen wird, als jemals in der Medizin."

Herzliche Glückwünsche wurden laut und des Scherzens war kein Ende, bis die junge Frau ihre Gäste zum Morgenimbiß zur Hütte bat.

„Weißt du eigentlich schon," begann Fernleitner die Unterhaltung, als sie zu Vieren um den großen Tisch der Hütte saßen, „daß sie dich drunten einen Höhlenbewohner und einen Erdwurm nennen? Du scheinst dich ja mit Vorliebe unterirdisch oder grabend und bohrend betätigt zu haben."

„Sie sollen nur spotten," erwiderte Völker mit überlegener Ruhe, „ich gehe darum doch meinen geraden Weg, und ich glaube, sie würden weniger spotten, wenn sie wüßten, wohin er führt."

„Woran arbeitest du eigentlich gegenwärtig?" erkundigte sich Fernleitner voll Interesse.

„An einer genauen Photographie des Berges," beschied ihn Völker, „mit ganz besonderer Berücksichtigung seiner Gletscherverhältnisse!"

Fernleitner geriet in fiebernde Erregung. „Das geht also —"

„Gegen niemanden zunächst!" unterbrach ihn der Geologe. „Es wird eine ganz trockene wissenschaftliche Arbeit, die allerdings hieb- und stichfest ist und deren Folgerungen schlechthin unangreifbar sein werden."

„Und was wird sie alles enthalten?" forschte Fernleitner weiter.

„Wenn ich dir das in kurzen Zügen begreiflich machen soll," lächelte Völker, „mußt du dir zuvor einen kleinen geologischen Vortrag gefallen lassen."

„Den höre ich gern," versicherte Fernleitner eifrig.

Da begann Völker in leichtem Plauderton: „Der Laie lernt in der Schule, die Erdoberfläche war längst erkaltet und zu einer festen Kruste geworden, nicht wahr?"

„So ungefähr wird es einem gelehrt," nickte Fernleitner.

„Das ist aber ein fundamentaler Irrtum!" lächelte Völker, lebhafter werdend. „Die Erdoberfläche ist zwar stabiler geworden, seit die gewaltsamen inneren Erschütterungen aufgehört haben und seit ihre Entwicklung in ein ruhigeres Stadium getreten ist. Ihre äußere Form aber ist nicht fest zusammen, denn sie verändert sich von Jahr zu Jahr, von Tag zu Tag. Die Einflüsse der Witterung, Verschiebungen in den Gewichtsverhältnissen, in den Abläufen von Wasser und Schnee schaffen unablässig große Veränderungen, die in ihrer ganzen Ausdehnung freilich nur dem geübten Auge eines Geologen erkennbar werden."

„Das leuchtet mir ein," nickte Fernleitner. „Und in den Bergen mit ihren gewaltigen Höhenunterschieden sind diese Veränderungen natürlich doppelt stark, nicht wahr?"

„Sehr richtig," pflichtete der Geologe bei. „Ich möchte sagen, hier in den Bergen gibt es Gegenden, in denen die Formation der Erdkruste noch so labil und variabel ist, daß ein ständiges geheimnisvolles Leben in ihnen zu sein scheint. Lebendige Berge! Und ein solcher Berg ist in hervorragendem Grade unser Wilder Jäger."

Fernleitner, der schon die ganze Zeit mit lebhaftem Interesse zugehört hatte, geriet in fiebernde Erregung. „Nicht wahr?" stammelte er. „Mit diesem Berge muß es irgendeine Bewandtnis haben. Er kommt mir immer vor wie ein schlummernder Riese, der eines Tages erwacht, um rücksichtslos alles Gewürm zu zerreiben, das sich auf seinem Rücken krümmt."

„Das ist mit den Augen des Dichters gesehen!" lächelte Völker. „Der Wissenschaftler geht nüchterner vor, konstatiert zunächst, daß das Feld des Berges aus auffallendem brüchigem Gestein besteht, welches daher gegen Verwitterung in ganz besonderem Maße empfindlich ist. Daher die riesigen Schuttströme, die vom Gipfel nach allen Seiten talwärts ziehen. Daher auch die starke Zerklüftung des Gipfels und der zusammenhängenden Felspartien, die sämtlich diese durch starke Verwitterung verursachten pittoresken Formen aufweisen. Eine Betrachtung des Berges in seiner heutigen Gestalt lehrt uns aber auch, daß auf seinem Gebiet vor unvordenklichen Zeiten einmal eine gewaltige Katastrophe stattgefunden haben muß. Ich glaube, daß der Berg ursprünglich zwei Gipfel hatte, zwischen denen sich im Laufe der Zeit der Gletscher einnistete. Und seine Schmelzwasser übten zusammen mit den Erscheinungen des Gefrierens eine so schlagende Wirkung auf das brüchige Gestein, daß der nördliche Gipfel eines Tages abschlitterte und in den See hinabstürzte."

(Fortsetzung folgt)

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 56 wurde heute die Firma „Johann Ph. Bachmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, Verbindungskanal, linkes Ufer 8, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 28. Juli 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme und der Betrieb der Johann Ph. Bachmann, Kolonialwarengroßhandlung und Lebensmittelgroßhandlung hier. Das Stammkapital beträgt 20 000 000 M. Die Gesellschaft bestellt zwei Geschäftsführer, von denen jeder allein die Gesellschaft vertreten kann. Richard Kälbermann, Johann Philipp Bachmann, beide in Mannheim, sind Geschäftsführer. Hermann Baber, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Der Gesellschafter Johann Philipp Bachmann, Kaufmann, Mannheim, bringt sein unter der Firma Johann Ph. Bachmann, Kolonialwarengroßhandlung in Mannheim betriebenes Geschäft nach Maßgabe der Bilanz per 30. Juni 1923 in die Gesellschaft ein. Das Geschäft gilt vom 1. Juli 1923 für Rechnung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Durch dieses Scheinbringen gilt die Stammeinlage des Einbringers mit 10 000 000 M als einbezahlt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 151

Mannheim, den 27. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 24, Firma „Rheinmühlenwerke" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Das Grundkapital ist gemäß dem bereits durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 18. Juli 1923 um 35 000 000 M erhöht und beträgt jetzt 50 000 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Generalversammlung vom 18. Juli 1923 in § 4 (Grundkapital, Aktienzeichnung) geändert. Auf die eingereichte Urkunde wird Bezug genommen. Die 35 000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 M werden zum Kurse von 5000% ausgegeben. 151

Mannheim, den 25. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 55 wurde heute die Firma „Reuther-Tiefbau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim-Waldhof, Schießplatzstr. 1, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 18. Juli 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausführung von Tiefbauarbeiten aller Art und damit verwandter Arbeiten. Das Stammkapital beträgt 20 000 000 Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Karl Bleines, Ingenieur, Fritz Türr, Direktor, beide in Mannheim, sind Geschäftsführer. Ludwig Hinkel, Kaufmann, Mannheim, ist als Prokurist bestellt derart, daß er gemeinsam mit einem Geschäftsführer zeichnungsberechtigt ist. Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 152

Mannheim, den 25. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 57 wurde heute die Firma „Münch & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, N 2, 4, eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 4. August 1923 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Textilwaren, Weißwaren und Schuhwaren. Das Stammkapital beträgt 2 000 000 M. Leo Pohlen, Direktor, Heidelberg, Wilhelm Münch, Direktor, Mannheim, sind Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. 153

Mannheim, den 28. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister A Band XIII O.-Z. 242, Firma „Johann Ph. Bachmann" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Prokura des Hermann Baber ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Mannheim, den 27. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4. 151

Zum Handelsregister B Band XVI O.-Z. 4, Firma „Holz-Export-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation", Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Mannheim, den 29. August 1923. 152
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXI O.-Z. 30, Firma „Chemische Fabrik Badenia Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim" in Mannheim, als Zweigniederlassung der Firma „Chemische Fabrik Badenia Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Berlin, wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 17. April 1923 ist das Stammkapital um 800 000 M auf 2 000 000 M erhöht.

Mannheim, den 30. August 1923. 152
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIII O.-Z. 19, Firma „Steirische Eier-Importgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Prokura des Hermann Aberle ist erloschen. Hermann Aberle, Mannheim, ist als Geschäftsführer bestellt. Friedrich Himmler ist als Geschäftsführer ausgeschieden. 152

Mannheim, den 28. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XXVI O.-Z. 7, Firma „Schlauchdichtung „Herkules" Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Durch den Gesellschafterbeschluß vom 7. August 1923 ist die Gesellschaft aufgelöst. Carl Rinne, Kaufmann, Cassel, ist als Liquidator bestellt. 152

Mannheim, den 28. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIX O.-Z. 11, Firma „Cigarettenfabrik Armagia Schwilowici, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen. 151

Mannheim, den 27. August 1923.
Badisches Amtsgericht B. G. 4.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Brotversorgung.

Für Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. September wird eine Brotzulage auf die Marke „R" mit 750 Gramm zum alten Preise abgegeben. Auch die Marke „O" berechtigt am Samstag, den 1. September noch zur Entnahme von 1500 Gramm Brot zum alten Preise. Vom Montag, den 3. September bis zum 9. September gilt die Marke „N" für 1500 Gramm Brot.

Für das auf die Marke „N" entnommene Brot ist der neue Preis zu zahlen, welcher noch bekannt gegeben wird.

Der Stammabschnitt der Lebensmittelkarte ist aufzuheben, da er voraussichtlich noch zur Verteilung von Brot oder Zucker gebraucht wird. 6[illegible]

Unsere Ruth
ist angekommen. *2367
Mannheim, E 7, 22, 31. August 1923.
Carl Zacher u. Frau Carola
geb. Pfefferkorn.

Von der Reise zurück:
Dr. Lewinsohn 6280
Arzt für innere Krankheiten, Friedrichsring 38.

Wer arbeitet Damenhüte
oder richtet für auswärtige Firma Arbeitsschule ein. Angebote unter X. D. 95 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2299

Echte Filet- und Klöppelhandarbeiten
in Decken, Spitzen, Motive und Einsätze etc. für Etamin, Blusen und Wäsche empfiehlt billigst. Ein Posten Stickereien u. Klöppelspitzen für Wäsche eingetroffen. 674
S. Frischmann Nachf., Max Josefstr. 27, p. Tel. 6360.

Einige schwere
Speise- u. Herrenzimmer
sowie
Schlafzimmer-Einrichtungen
schöne moderne Modelle — Qualitätsarbeit
preiswert zu verkaufen. 683
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 Wohnungseinrichtungen Tel. 6575

Offene Stellen

Zum Verkauf unserer Spezialapparate suchen wir tüchtigen Herrn als
General-Vertreter
für den dortigen Bezirk.
Verlangt: Beste Verkaufskraft, energisches gewandtes Auftreten, Alter etwa 25—32 Jahre, kleine Kaution, 2 Büroräume mit Telephon. G66
Geboten: Fixum und hohe Provision.
Zuschriften mit Bild u. Lebenslauf erbet. unt. S. P. 1005 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Für
Aufsichtsdienst
werden geeignete Herren, pensionierte Beamte oder Offiziere gesucht.
Meldungen werden unter H. K. 159 an den General-Anzeiger erbeten. S232

Größeres Werk der Metall-Industrie
sucht 6202
flotten Korrespondenten
(Stenogr. und Maschinenschr.) nicht unter 25 Jahren; ferner
einen Herrn
für Rechnungsprüfung u. Statistik
zu baldigem Eintritt.
Ausf. Ang. u. H. J. 156 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alteingesessene Firma sucht für **dauernde** Stellung mehrere
Herren
für Buchhaltung und Expedition. Angebote unter G. U. 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6162

Zu baldigem Eintritt wird ein mit der Bearbeitung des industriellen Geschäfts, durchaus vertrauter, zuverlässiger
Beamter
in gutbezahlte Dauerstellung gesucht. *2345
Leipziger Feuer-Vers.-Anstalt
General-Agentur Mannheim, U 6, 12a.

Eisengroßhandlung
am Platze sucht für baldigen Eintritt sachkundigen
Herrn
als Abteilungsleiter. Angebote unter Q. V. 145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 6164

Kontoristin
(Buchhalterin)
per sofort oder später gesucht.
Gewissenhaftes Arbeiten unbedingt erforderlich. *2347
Schriftl. Angebote u. V. C. 13 an die Geschäftsstelle

Offert-Briefen
soll man niemals Zeugnisse oder andere Papiere in Urschrift, sondern stets in Abschrift beifügen, wenn man sich vor Verlust schützen will. Die Geschäftsstelle übernimmt keine Gewähr für deren Wiedererlangung. S331
Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers.

Wir suchen zu baldigem Eintritt
geübte Stenotypistin
sowie einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Schriftl. Anerbieten an
General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, U 6, 12a

Wir suchen
ein junges Mädchen
welches die Bedienung der Telephonzentrale versteht und sind Angebote unter W. N. 187 einzureichen. 6232

Tücht., gut empfohlene
Stütze
gesucht. *2352
Café Merkur, N 3, 12.

Tücht. Mädchen
das gut kochen kann, zu klein. Fam., 2 Pers., ges. *2349 Viktoriastr. 28 II.

Miet-Gesuche

Büroräume
2—3 in zentraler Lage gegen zeitgemäße Miete von Kohlenhandlung gesucht. Angebote unter X. U. 11 an die Geschäftsstelle. *2356

Wohnungstausch.
Geboten: 3 Zimmer nebst Zubehör, Oberstadt.
Gesucht: 2 Wohnungen zu je 4 Zimmer nebst Zubehör. Angebote unter Y. B. 18 an die Geschäftsstelle des Blattes. *2364

Stellen-Gesuche

Jüngerer Jurist
mit guten Kenntnissen, besond. in Steuerrecht u. Verbandswesen, bestkaufmänn. Ausbildung, sucht entsprech. Stellung in Bank, Handel oder Industrie. *2361
Angeb. unt. X. Y. 15 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann sucht Stellung als *2358
Magazinier
Bereits 3 J. in Lebensmittelgeschäft tätig. Angebote unter W. K. 70 an die Geschäftsstelle

Verkäufe

Wer tauscht
Motorrad
neuen Diamantrad (Mod. 27) u. Damenrad, 1 Jahr gebr., Evtl. Aufgeld. Näheres Karle, Augartenstr. 64, 3. St. rechts. *2381

Wer stellt gegen zeitgem. Bezahlung *2348
Klavier
zwecks Uebung zur Verfügung? Angebote erb. unter X. S. 8 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kammer-Lichtspiele
D 2, 6, Tel. 987
Von Freitag bis Montag
Die Sonne Asiens
(Die Springflut des Ganges)
Orientalische Liebestragödie in 5 Akten.
1. Akt Gelb oder Weiß
2. „ Chines. Duell
3. „ Die Insel der Verdammten
4. „ Die goldene Flut
5. „ Die Teufelsbrücke
Ehrlich erworben. Gut
Drama aus dem wilden Westen mit
Eddie Polo
Anfang 3 Uhr S132
Sonntags 2 Uhr

Verkäufe

Acker
von über 30 Ar, guter Boden, b. Käferthal, preisgeb. Gebot zu verkf. Angeb. unter X. T. 10 an die Geschäftsstelle. *2357

Motorrad
N.S.U., 3 PS., 2 Sitz., Fahr. durchweg gut, Lack u. Nickel wie neu, Beschrig. Garantie u. Samt Werkzeuge b. B., Weltstr. Nr. 22, Käb. Tel. Nr. 1. *2358

Motorrad
2 PS., sehr gut erhalten, preisw. zu verk. Besichtigen Samstag nachm. bei Malermstr. Roth, Heddesheim, Friedrichstraße Nr. 8. *2355

Motorrad
D. K. W.
Lieferungs-Auto
zu verkaufen. *2360
Gebr. Genab, Mittelstr. 11
Telephon 6577.

Wolfshündin
10 Monate alt, braun, zu verkaufen. *2356
Krug, Käferthal, Neuhofer Querstr. 3.

Kauf-Gesuche

Haus
mit oder ohne Garten, in Mannheim oder Umgeb. zu kaufen gesucht. 3[illegible]
Ang. u. Y. D. 20 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Handwagen
zu kauf. ges. Paulusfelgen, Hch. Lanzstraße 7. 6[illegible]

Wein-Fass
neu oder gebr. 50 bis 100 Ltr., gesucht. *2340
Reitig, S 1, 2 III.

Miet-Gesuche

Prokurist, sehr viel auf Reisen sucht 1—2
möbl. Zimmer.
Angebote unt. X. B. 10 an die Geschäftsstelle.